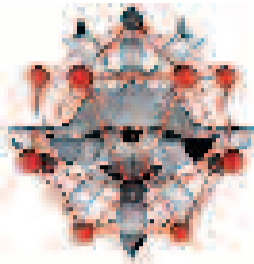


4 Mobile Metallatome für High-Tech-Geräte. Verbesserung von Lithium-Ionen-Akkus in Sicht



7 Jahr der Mathematik 2008: Rechnest Du noch oder denkst Du schon? „Alles, was zählt“



8 Engagement gefragt! Study & Consult fragte, wo und in welchem Umfang engagieren sich Siegener Studierende außerhalb ihres Studiums?



Hochschulrat der Universität Siegen nimmt seine Arbeit auf

Axel Barten zum Vorsitzenden gewählt

Zu ihrer konstituierenden Sitzung sind die Mitglieder des Hochschulrates der Universität Siegen am 30. Januar 2008 zusammengetreten. Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart überreichte dabei den je vier externen und internen Mitgliedern des Hochschulrates die Ernennungsurkunden.

Mit der Einrichtung der Hochschulräte ziehe sich der Staat aus der unmittelbaren Fachaufsicht über die Universitäten zurück, er stehe aber weiterhin in der Verantwortung für deren angemessene finanzielle Ausstattung. Hier seien weitere Anstrengungen erforderlich, um die NRW-Hochschulen international wettbewerbsfähig zu machen, so der Minister in seinem Statement.



Hochschulrat mit Rektor: (v.li., sitzend), Katharina Krause, Axel Weber, Hans-Jürgen Christ, Marion Heinz; (v. li. stehend) Friedhelm Hase, Georg Schütte, Minister Andreas Pinkwart, Axel E. Barten, Ralf Schnell, Albert H. Walenta

Zu den Aufgaben des Hochschulrates gehört die Wahl der Mitglieder des Rektorates, die Zustimmung zum Hochschulentwicklungsplan und zum Wirtschaftsplan der Hochschule sowie die Abgabe von Stellungnahmen zu Angelegenheiten in Lehre und Forschung, die die Hochschule insgesamt betreffen und von grundsätzlicher Bedeutung sind.

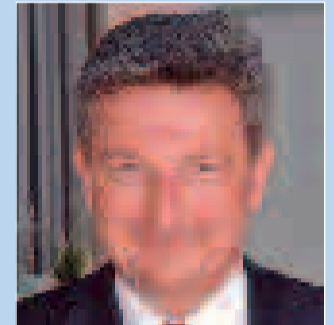
Auf seiner konstituierenden Sitzung hat der Hochschulrat Dipl.-Ing. Axel E. Barten zum Vorsitzenden und Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Christ zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Als Nachfolger für Prof. Christ im Amt des Prorektors für Forschung

und wissenschaftlichen Nachwuchses hat der Hochschulrat auf Vorschlag des Rektors Prof. Dr. Peter Haring (Fachbereich Elektrotechnik/Informatik) gewählt. Der Akademische Senat der Universität hat diese Wahl auf seiner Sitzung am 20. Februar bestätigt

(s. S. 2). Da die Amtszeit des derzeitigen Rektors am 30.09.2008 ausläuft, wird die Wahl eines neuen Rektors/einer Rektorin zu den wichtigsten Aufgaben des Hochschulrates in diesem Jahr gehören.

Dem Hochschulrat der Universität Siegen gehören Prof. Dr. Katharina Krause, Vizepräsidentin der Universität Marburg und Mitglied des Senats der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Dipl.-Ing. Axel E. Barten, Geschäftsführender Gesellschafter der Achenbach Buschhütten GmbH, Dr. Georg Schütte, Generalsekretär der Alexander-von-Humboldt-Stiftung sowie Bundesbankpräsident Prof. Dr. Axel A. Weber als externe Mitglieder an. Prof. Dr. Marion Heinz, Professorin für Philosophie, der bisherige Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, Prof. Dr. Hans-Jürgen Christ, Prof. Dr. Friedrich Hase, langjähriges Senatsmitglied und Professor für Öffentliches Recht sowie der ehemalige Rektor der Universität, Prof. Dr. Albert H. Walenta sind die vier Mitglieder, die aus dem Kreis der Hochschulangehörigen kommen. Diese paritätische Verteilung ist in der Grundordnung der Universität festgelegt. □

Editorial



Mit der Ernennung des Hochschulrats durch Minister Pinkwart am 30. Januar 2008 sind die politischen und rechtlichen Voraussetzungen in Nordrhein-Westfalen abgeschlossen worden, die für eine neue, Reform orientierte Entwicklung der Universität Siegen sorgen können und sollen. Zwei Jahre hat dieser Prozess in Anspruch genommen. Das Hochschulfreiheitsgesetz (HFG) und das Studienbeitragsgesetz sind wichtige Eckpunkte dieses Strukturwandels ebenso wie die Änderung der Grundordnung der Universität Siegen und die Neuordnung ihrer Gremien.

Mit Bertolt Brecht könnte man sagen: Die Mühen der Gebirge liegen hinter uns – vor uns liegen die Mühen der Ebenen. Der Hochschulrat soll zu deren erfolgreicher Bewältigung beitragen. Seine Mitglieder haben einen breiten außer- wie inneruniversitären Erfahrungshorizont. Diese Erfahrungen in Verbindung mit dem Interesse und der Entschlossenheit, sich für die Weiterentwicklung der Universität Siegen einzusetzen, sind die Basis dafür, das Rektorat künftig zu beraten, zu entlasten und seine Geschäftsführung zu beaufsichtigen. Zu den gesetzlich geregelten Aufgaben des Hochschulrats zählen darüber hinaus insbesondere die Wahl der Rektorsmitglieder, die Zustimmung zum Wirtschafts- und zum Hochschulentwicklungsplan, die Abgabe von Stellungnahmen zum Rechenschaftsbericht des Rektors sowie zu Angelegenheiten der Forschung, der Lehre und des Studiums, welche die gesamte Hochschule bzw. zentrale Einrichtungen betreffen oder sonst von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Um Missverständnisse zu vermeiden, sei ausdrücklich betont: Der Hochschulrat ist das Aufsichts-, nicht das Leitungsgremium der Universität Siegen.

Fortsetzung nächste Seite

Hartmut von Hentig eröffnete „Rubens Lectures“

Das Lyz platzte am 15. Januar buchstäblich aus allen Nähten. Mehr als 300 Besucherinnen und Besucher drängten in den „Schauplatz“, um dem Pädagogen, Publizisten und Autor Hartmut von Hentig zu lauschen, der die von der Universität Siegen initiierte öffentliche Vortragsreihe „Rubens Lectures“ eröffnete.

„Mit und für die Region“, so charakterisierte Rektor Ralf Schnell die Intention der neuen Vortragsreihe, die zum Austausch, zur Kontroverse und zur Diskussion einladen soll. Einmal pro Semester sollen für „Rubens Lectures“ prominente Persönlichkeiten aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft für einen Vortrag gewonnen werden. Der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog hat bereits für den 30. September fest zugesagt.

Rektor Schnell bezeichnete es als „große Ehre“, diese ambitionierte Reihe mit Hartmut von Hentig zu eröffnen. Der sprach zum Thema „Bildung im Wandel?“ und bekannte gleich zu Beginn, dass er mit Rubens nie viel hat anfangen können. Er legte Wert darauf, sein Vortragsthema als Frage und

Zweifel verstanden zu wissen. Hentig erläuterte, warum in der Neuzeit der Bildungsbegriff sich nicht gewandelt, sondern seine Grundfunktion behalten habe. Bildung sei Vorgang wie Zustand – sittlich, geistig und formal. In seiner Sicht tun Bildungseinrichtungen mit ihrem Sammelsurium an zu vermittelnden Einzelkenntnissen jedoch nichts für das, was von Hentig für den essentiellen Kern von Bildung definiert: „Den Menschen gegenüber den Verhältnissen, in denen er lebt, frei zu machen.“ Hentig beklagt ein mangelndes öffentlich-politisches Bewusstsein, das den Gegensatz zwischen Wissen und Können versäumt zu thematisieren. Beides müssten Pädagogen bejahen und integrieren. Dem entsprechen v. Hentigs Einwände gegen die Intention der PISA-Studien. In der Konsequenz bedeuten



Hartmut von Hentigs Vortrag fand vor mehr als 300 interessierten Zuhörern statt

sie eine Orientierung auf Ergebnisse und formale Qualifikation, die notgedrungen hinter dem schnelllebigen Wandel von Technik, Handel und Wissenschaft zurückbleiben und zugleich die Unterdrückung jeglicher anderer Bildung nach sich ziehen. Natürli-

che und kulturelle Bildung werde zugunsten panischer kurzfristiger Methoden geopfert. Kulturtechniken seien jedoch lediglich Mittel, reines Effizienzdenken verhindere Didaktik und die Bildung einer freien Persönlichkeit. □

Aus dem Rektorat



Gute Lehre ist keine Zauberei!

Natürlich ist gute Lehre auch Zauberei. Aber nur zu jenem schwer beschreibbaren Anteil, der den Funken zum Fliegen bringt – und der weder erlernbar noch herstellbar ist. Ansonsten ist gute Lehre eine sehr genau zu bezeichnende Mixtur aus didaktischen Kompetenzen, Sachverstand, angemessenen räumlichen und technischen Rahmenbedingungen – und vor allem: dem Stil der jeweiligen Veranstaltung angemessenen Teilnehmerzahlen. Das alles galt lange Zeit als selbstverständlich oder besser: nicht der Rede wert. Die Professoren waren so gut oder so schlecht wie sie nun mal waren, Technik kam ohnehin kaum zum Einsatz – und vor der Entstehung der Massenuniversitäten waren überfüllte Hörsäle eine Seltenheit und zeugten nicht von der Unzulänglichkeit der Raumplanung, sondern vom Ruhm des Redners.

In der Zwischenzeit ist „gute Lehre“ nicht nur der Rede wert, sondern auch Maßstab der Qualität, Gegenstand des Wettbewerbs und spätestens seit Einführung der Studienbeiträge auch ein Bereich, in den gezielt Mittel investiert werden, um bessere Lernerfolge, Prüfungsergebnisse und Berufschancen zu erreichen. Die verbesserten Lernbedingungen der Studierenden sind zum Dreh- und Angelpunkt der Anstrengungen geworden, nicht, weil wir sie – seit sie zahlen – als „Kunden“ betrachten, sondern weil wir den gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen haben, den akademischen Nachwuchs so gut wie irgend möglich auszubilden – Zur Erfüllung dieses Auftrags stehen uns aufgrund des nationalen und internationalen Erfahrungsaustausches in den vergangenen Jahren eine Reihe von Ideen und Modellen zur Verfügung, die wir an der Universität Siegen von diesem Jahr an verstärkt implementieren werden.

Das Rektorat hat deshalb ein umfassendes „Qualitätskonzept Lehre“, vorgelegt, in dem alle Komponenten enthalten sind, die man zur Herstellung der Mixtur einer guten Lehre braucht, damit sie – im Zweifelsfall – auch ohne Zauberei gelingen kann.

Sabine Hering

Sabine Hering

Prorektorin für Studium,
Lehre, Studienreform
und Weiterbildung

Neuer Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs:
Prof. Dr. Peter Haring Bolívar

Nachfolger für Prof. Dr. Hans-Jürgen Christ im Amt des Prorektors für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs ist Prof. Dr. Peter Haring Bolívar.



Peter Haring Bolívar ist in Mexiko-Stadt, Mexiko, 1969 geboren. Er studierte von 1987-1992 Elektrotechnik an der RWTH Aachen. 1992-1993 war er Leiter der Rettungsgeräteabteilung von Náutica Diesel Europea in Mexiko-Stadt. Er arbeitete 1993-1996 als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Halbleitertechnik II der RWTH Aachen an konjugierten Polymeren und Femtosekundendynamik in Halbleitern. Nach seiner Promotion war er von 1997-2001 Leiter der Terahertz (THz)-Abteilung des Instituts für Halbleitertechnik der RWTH Aachen. Von 2001-2004 war er Oberingenieur an der gleichen Institution mit Aktivitäten in den Bereichen Optoelektronik, Ultraschnelle Dynamik in Quantenstrukturen, THz-Technologie, optische Datenspeicherung und

Nanotechnologie. Seit Oktober 2004 ist er Leiter des Instituts für Höchstfrequenztechnik und Quantenelektronik der Universität Siegen. Er hat drei Patente erworben und in über 130 Monographien, Sammelbänden und Zeitschriftenaufsätzen über seine Forschungsarbeiten berichtet und diese auch auf zahlreichen internationalen Konferenzen präsentiert.

Die Fachgruppe Höchstfrequenztechnik und Quantenelektronik im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit der Entwicklung von photonischen und quantenelektronischen

Komponenten für Höchstfrequenzapplikationen in der Informationstechnologie, in der Sensorik und in den Lebenswissenschaften (Life Sciences/Biosensorik).

Einer der Schwerpunkte hierbei ist die Terahertz Technologie. Der Terahertz Frequenzbereich (1 THz = 10¹² Hz) befindet sich im elektromagnetischen Spektrum zwischen Mikrowellen- und Infrarotstrahlung. Dabei zeichnet sich ein breites Anwendungspotenzial für THz Technologie ab. Durch intensive Forschung in den letzten Jahren konnten eine Vielzahl von interdisziplinären Anwendungsgebieten identifiziert und technologische Möglichkeiten für breit einsetzbare THz-Systeme eröffnet werden. Die aktuellen Forschungsarbeiten in Siegen umfassen dabei die Simulation, Modellierung, und Entwicklung von THz-Systemen und die Erforschung neuer Anwendungsgebiete in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Arbeitsgruppen. □

Am 20. Februar 2008 konstituierte sich der 13. Senat der Universität Siegen

Die Mitglieder:

Professorinnen und Professoren:

Prof. Dr. Raphaela Averkorn (FB 1), Prof. Dr. Thomas Carolus (FB 11), Prof. Dr. Martin Herchenröder (FB 4), Prof. Dr. Udo Kelter (FB 12), Prof. Dr. Franz-Josef Klein (FB 3), Prof. Dr. Thomas Mannel (FB 7), Prof. Dr. Petra Moog (FB 5), Prof. Dr. Thomas Naumann (FB 1), Prof. Dr. Gregor Nickel (FB 6), Prof. Dr. Claudia Quaiser-Pohl (FB 2), Prof. Dr. Frank Schultmann (FB 10), Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt (FB 9), Prof. Dr. Claudia Wickleder (FB 8);

Wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Dr. Petra Lohmann (FB 9), Martin Rathgeb (FB 6), Dr. Michael Schuhen (FB 5), Sibylle Schwantag (UB);

Studierende:

Sven Faller (FB 7), Ferda Göktas (FB 5), Esther Kelz (FB 4), Julian Schlechtriemen (FB 12);

Mitarbeiter/innen in Technik und Verwaltung:

Dieter Gebauer (FB 7), Karl-Georg Hermann (FB 12), Martin Krause (UB), Martin Schubert (Dez. 1)



Fortsetzung Editorial

Die Leitung der Hochschule und damit das alltägliche, operative und verwaltungstechnische Geschäft obliegt, wie bisher, dem Rektor. Und auch die Gremien der Universität – also etwa der Senat und die Fachbereichskonferenz, die Senatskommissionen und die Fachbereichsräte – nehmen ihre Aufgaben, wie im HFG vorgesehen, eigenverantwortlich wahr.

Woran die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Hochschulrats nach Kräften mitwirken werden, lässt sich pointiert umschreiben: Sie werden die Entwicklung der Universität Siegen durch ihren Rat fördern, um die Zukunft dieser Hochschule zu sichern. Sie werden dazu beitragen, die vorhandenen Potentiale zusammenzuführen und auszubauen. Sie werden Impulse geben, die das Siegener Universitätsprofil, international, in Nordrhein-Westfalen wie in der Region stärken und profilieren – nach dem Motto: Klein, aber fein.

Der Hochschulrat rechnet mit der Unterstützung aller Mitglieder und Gremien der Universität Siegen auf diesem gemeinsamen Weg. Die Mitglieder des Hochschulrats bitten um das notwendige Vertrauen in ihre Arbeit.

Axel Barten

Axel Barten, Dipl.-Ing. ETH
Vorsitzender des
Hochschulrats der
Universität Siegen

Sitzungstermine
Hochschulrat 2008

Freitag, 4. April

Freitag, 4. Juli

Freitag, 17. Oktober



Exkursionen, komplexe Fluganfragen, Sprachreisen...

- Uni- und Studentensexkursionen (mit Referenzen der TU Darmstadt, TU München, Uni Potsdam, Uni Greifswald, Uni Witten/Herdecke...)
- "komplexe" Flüge, Round-the-World, individuelle Flugbuchungen (mit vielen Sonder-, Jugend- und Studententarifen)
- Sprachreisen (als einer der größten Sprachreisenvergleicher)

Menschen.Kulturen.Kontinente **goAtlantis.de**

info@goatlantis.de • Mensa am Wall • 17489 Greifswald • Mo-Fr 10-18 Uhr • Tel. 03834-894907

IHK-Preis 2008

Mit einer angenehmen Überraschung beginnt seit etlichen Jahren für einige Absolventinnen und Absolventen der Universität Siegen der Start in ein neues Kalenderjahr. Dann werden die von der Industrie- und Handelskammer Siegen ausgelobten Preise für herausragende Abschlussarbeiten aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie den Wirtschaftswissenschaften vergeben.

Zum 23. Mal ist der Preis jetzt vergeben worden, dessen erstmalige Auslobung die Bedeutung von Forschung und Entwicklung für Leistungsstärke und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, Regionen und ganzen Volkswirtschaften unterstreichen sollte. Es ist inzwischen guter Brauch, dass sich Unternehmen aus der heimischen Wirtschaftsregion bereit finden, den mit der Auszeichnung verbundenen Geldpreis zu stiften. In diesem Jahr wurde die Gelddotations in Höhe von je 2.000 Euro von der Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG aus Kirchhundem zur Verfügung gestellt. Firmeninhaber Walter Mennekes und Geschäftsführer Volker Lazzaro, selbst ein Absolvent der Universität Siegen, überreichten den Preisträgern gemeinsam mit IHK-Präsident Franz Becker die Auszeichnungen. Hatte im vergangenen Jahr der Orkan „Kyrill“ die Begleitmusik für die festliche Veranstaltung im Bernhard-Weiss-Saal der IHK gespielt, so ging es diesmal draußen wie drinnen ruhig zu.

Aus dem Kreis der von der Forschungskommission der Universität vorgeschlagenen Arbeiten hatte die Jury der IHK diesmal zwei Dissertationen ausgewählt,



IHK-Präsident Franz Becker (li.), Geschäftsführer Volker Lazzaro, die Preisträger Boris Künkler und Olaf Düber sowie Firmeninhaber Walter Mennekes

die die Kriterien „Praxisorientierung“ und „Umsetzungsrelevanz“ in besonderem Maße erfüllen: Das ist einmal die Doktorarbeit von Olaf Düber mit dem Titel „Untersuchungen zum Ausbreitungsverhalten mikrostrukturell kurzer Ermüdungsrisse in zweiphasigen metallischen Werkstoffen am Beispiel eines austenitisch-ferritischen Duplexstahls“ sowie die Doktorarbeit von Boris Künkler zum Thema „Mechanismenorientierte Lebensdauer- und

hersage unter Berücksichtigung der Mikrostruktur – Modellentwicklung, Verifikation und Anwendung“.

Die Arbeiten wurden am Fachbereich Maschinenbau angefertigt und von den Professoren Christ, Fritzen und Krupp betreut. Beide Arbeiten sind im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Verbundprojektes im Bereich der Materialwissenschaften entstanden, beide

Preisträger haben inzwischen den Sprung in die betriebliche Praxis erfolgreich geschafft.

In seiner Begrüßungsansprache wies IHK-Präsident Becker nachdrücklich darauf hin, dass der ‚Standort Deutschland‘ in Untersuchungen zur Innovationsfähigkeit meist im unteren Drittel der OECD-Vergleichsländer landet und die Ausgaben für Forschung und Entwicklung hinter denen anderer Industrieländer deutlich zurückbleiben. Die Politik müsse auf allen Ebenen, so Becker weiter, die Rahmenbedingungen für Forschung, Entwicklung und Bildung schaffen, und die Weichen so stellen, dass Deutschland wieder zu einem der führenden Innovationsländer wird. Nur mit Innovationen und technischem Know-how werde es gelingen, eine konkurrenzfähige Wirtschaft mit einem gesunden industriellen Kern in unserem Land zu erhalten und so nachhaltig notwendiges Wirtschaftswachstum und Beschäftigung zu schaffen.

Den Festvortrag im Rahmen der feierlichen Preisverleihung hielt in diesem Jahr Dr.-Ing. Thomas Gräbener, Geschäftsführer der Gräbener Pressensysteme GmbH & Co. KG aus Netphen-Werthenbach. In seiner Eigenschaft als neu gewählter Präsident der „Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF)“ widmete sich Dr. Gräbener dem Thema „Forschung für den Mittelstand – eine Chance für Fachkräfte“. Das Thema, so der Referent, zeige zwei Seiten ei-

ner Medaille. Einerseits bringt die Forschung Fachkräfte hervor, die für den späteren Einsatz gerade in mittelständischen Unternehmen besonders qualifiziert sind und andererseits ist die Forschung auch ein besonders attraktives Einsatzfeld für fertige Fachkräfte.

Die AiF ist 1954 u.a. mit dem Ziel gegründet worden, mittelständischen Unternehmen ein Innovationsnetzwerk zur Verfügung zu stellen, da die Unternehmen aus eigener Kraft kaum in der Lage sind, Forschungs- und Entwicklungsprojekte aus eigener Kraft „zu schultern“. In 103 in der AiF zusammengeschlossenen Forschungsvereinigungen werden die Forschungsbedarfe der Unternehmen nach Branchen/Technologiefeldern gebündelt und zu Gemeinschaftsprojekten zusammengefasst. Durch die vorwettbewerbliche Bündelung gleich gelagerten Forschungsbedarfs wird das Innovationsrisiko auf viele Schultern verteilt, gleichzeitig sorgt dieses Verfahren auch dafür, dass die Forschungsergebnisse allen interessierten Unternehmen zur Verfügung stehen und niemand einseitige Wettbewerbsvorteile erringen kann.

Dr. Gräbener forderte die mittelständischen Unternehmen der Region auf, sich in noch stärkerem Maße an den Programmen der AiF zu beteiligen und dadurch die Innovationsfähigkeit der Betriebe zu sichern. □

Schrauben Sie auch noch an Ihrer Karriere ?

EJOT Holding GmbH & Co. KG
 Im Herrngarten 1
 D-57319 Bad Berleburg
 phone +49 2751 529-508
 fax +49 2751 529-98 508
 e-mail: aneuland@ejot.de
 Internet: www.ejot.de

Dann sind Sie bei uns genau richtig – unabhängig davon, ob Sie einen kaufmännischen oder technischen Studiengang belegen!

Wir laden Sie herzlich ein zum

„EJOT Tag“ am 23. April 2008 ab 14.30 - 17.30 Uhr ins Artur-Woll-Haus der Uni Siegen.

Erleben Sie dort die spannende Welt der Verbindungstechnik und erfahren Sie mehr über die interessanten Entwicklungsmöglichkeiten in unserer international tätigen Gruppe. Kommen Sie mit Unternehmensvertretern ins Gespräch und machen Sie sich ein Bild von den vielfältigen Einsatzfeldern bei EJOT.

Programmablauf

14.30 Uhr Informationen rund um EJOT am Messestand

15.00 Uhr Offizielle Eröffnung des „EJOT Tages“

- Unternehmenspräsentation - Von der Schraubenfabrik zum Spezialisten für Verbindungstechnik
- Kurzvortrag „Perspektiven im Mittelstand“, Rechtsanwalt Joachim Schmidt-Classen (Geschäftsführer der Siegerländer Unternehmerschaft)

16.00 Uhr Schrauben Sie aktiv an Ihrer Karriere!

- Information und offene Fragerunde zu Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten bei EJOT
- Get-together mit Unternehmensvertretern aus kaufmännischen / technischen Bereichen in lockerer Atmosphäre bei einem kleinen Imbiss
- Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit Mitarbeitern aus der Personalabteilung

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich auf unserer Homepage unter www.ejot.de - Job und Karriere anzumelden. Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!

Unter allen Teilnehmern am „EJOT Tag“ verlosen wir attraktive Preise, u.a. ein Wochenende in einem AUDI TT!

Der „EJOT Tag“ ist eine Kooperationsveranstaltung der EJOT Gruppe und Study & Consult.

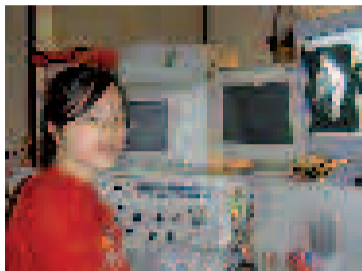


Mobile Metallatome für mobile High-Tech-Geräte

Siegener Chemiker entwickeln neue anorganische Ionenleiter

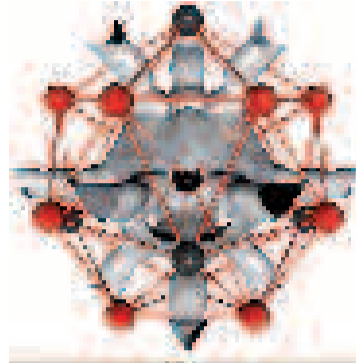
Notebooks, Mobiltelefone, iPods - wer weitab von Steckdosen seine tragbaren Informations- und Kommunikationsgeräte nutzen will, ist auf leistungsfähige Batterien angewiesen. Herkömmliche Batterien sind dafür wegen der geringen Speicherkapazität wenig geeignet. Lithium-Ionen-Akkus sind daher die derzeit wichtigsten Stromlieferanten, da sie im Vergleich mit anderen Batterietypen die höchste Energiedichte aufweisen und so Laptops und Handys zu erträglichen Arbeitszeiten verhelfen.

Wirklich zufrieden stellend arbeiten auch diese Akkus jedoch nicht. Was man für moderne leistungsfähige Akkus, Batterien, aber auch in Brennstoffzellen u. a. braucht, sind Feststoffe mit einer sehr hohen Ionenleitfähigkeit



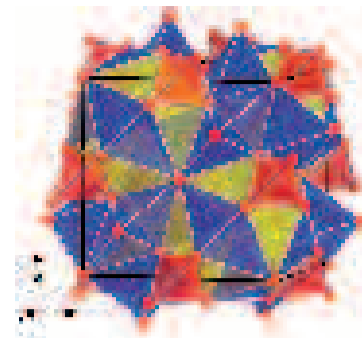
Universität Siegen sind bei der Suche nach einem Feststoff mit einer möglichst hohen Leitfähigkeit für Lithium-Ionen einen großen Schritt vorangekommen. In Kooperation mit einem Forscherteam der Universität Münster ist von den Siegener Chemikern eine neue Klasse anorganischer Ionenleiter entwickelt worden, die eine dem Mineral Argyrodit analoge Struktur aufweisen. Der leitfähigste Vertreter dieser künstlichen Mineralien besteht nach den Ergebnissen der Forscher aus Lithium-, Phosphor-, Schwefel- und Brom-Atomen.

In Ionenleitern wird Ladung nicht in Form von Elektronen, wie z. B. in Metallen, sondern in Form geladener Teilchen transportiert – typischerweise Lithium-Ionen. Dazu werden Materialien benötigt, in denen sich die Lithium-Teilchen möglichst frei bewegen können. Das Team der Uni Siegen griff bei der Suche auf ein altbekanntes Mineral zurück: Argyrodit, ein 1885 bei Freiberg entdecktes Silber-Germanium-Schwefel-Mineral, bei dem die Silberionen recht beweglich sind. Die einzelnen Bausteine lassen



Ausschnitt aus dem dreidimensionalen Diffusionspfad der Kationen in Argyroditen (Darstellung als Joint Probability Density Function).

sich durch eine Reihe anderer Atome ersetzen ohne das sich die typische Struktur des Minerals verändert. So wurde der Begriff „Argyrodit“ zum Namensgeber für eine ganze Klasse von Verbindungen, deren Atomanordnung diesem Strukturtyp entspricht. Prof. Deiseroth und sein Team stellte eine Variante her, in der Silber durch Lithium, Germanium durch Phosphor und ein Teil der Schwefelatome durch Halogenide (Chlor, Brom, Iod) ersetzt wurden. So entstanden argyroditartige Strukturen der Zusammensetzung $\text{Li}_6\text{P}_5\text{S}_4\text{X}$ wobei X



Die Anionen bilden in Argyroditen eine dichte Tetraederpackung durch die sich die mobilen Kationen, also z.B. Lithium, bewegen können. (rot Kugeln: Anionen)

wahlweise für Chlor, Brom oder Iod steht.

Im Kristall ordnen sich die Phosphor-, Schwefel- und Halogenatome zu einer Art dichten Tetraederpackung an, deren Lücken nur zu einem Teil mit Lithium-Ionen sowie durch Phosphor besetzt sind. Die Lithium-Ionen können von Lücke zu Lücke „springen“. Frei bewegliche Ionen bedeuten, dass der Feststoff eine hohe Ionenleitfähigkeit hat. Die Lithiumargyrodite gehören nach den bisherigen Untersuchungen mit zu den besten bislang bekannten Lithium-Ionenleitern.

Die Wissenschaftler haben die Lithiumargyrodite mit Hilfe von Einkristall-Röntgenstudien und MAS-NMR (Magic-Angle Spinning Nuclear Magnetic Resonance) eingehend untersucht. Auf diese Weise konnten sie deren Kristallstruktur genau charakterisieren und spannende Einblicke in die Dynamik der beweglichen Lithium-Ionen gewinnen.

Das Potential der neuen Materialien für die Verbesserung der Eigenschaften von Lithiumakkus und -batterien ist im derzeitigen Stadium der grundlegenden Untersuchungen erst in Umrissen erkennbar. Dem neuen Material könnte aber, so Prof. Deiseroth bei einer entsprechenden chemischen Modifizierung große Bedeutung für zukünftige Anwendungen z.B. als Festelektrolyte oder Elektrodenmaterialien zukommen. Die Frage der Nicht-Brennbarkeit und ein breiter Einsatzbereich oberhalb und unterhalb der Raumtemperatur dürften bei der Optimierung eine wichtige Rolle spielen.

Für Aufmerksamkeit in der Fachwelt hat die Präsentation in der Zeitschrift „Angewandte Chemie“ zum Jahreswechsel jedenfalls schon gesorgt und auch auf den Wissenschaftsseiten der FAZ sowie in zahlreichen Internetforen wurde über die Arbeiten der Siegener Chemiker bereits berichtet. Dabei schießen einige Berichtersteller mit der Meldung „German scientists developing battery that never needs recharging“ jedoch deutlich über das Ziel hinaus.

Die neue Materialklasse ist mittlerweile zum Patent angemeldet, auch unterstützt die Deutsche Forschungsgemeinschaft das entsprechende Forschungsprojekt für weitere drei Jahre mit Personal- und Sachmitteln. □

Innovatives Alphabetisierungs- und Grundbildungskonzept für junge Erwachsene

Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Benachteiligtenforschung an der Universität Siegen

Ziel des mit rund 500.000 € geförderten Vorhabens – so die Siegener Projektverantwortlichen, die Berufspädagogen Prof. Dr. Richard Husinga und Priv.-Doz. Dr. Ulrike Buchmann – ist die Minimierung von Risikopotential, das für eine jährlich steigende Zahl von Jugendlichen beim Übergang in ein Ausbildungs- und/oder Arbeitsverhältnis entsteht.

Häufig genug fehlt es diesen jungen Menschen an einer üblicherweise im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht zu erwerbenden Grundbildung und Alphabetisierung. Mindestens 20% eines Geburtenjahrgangs verlässt das deutsche Bildungssystem derzeit ohne oder mit einem schlechten Abschluss, wird anschließend in unterschiedlichsten und kaum noch überschaubaren Projekten „bemaßnahmt“, um dann letztlich nur sehr begrenzte Chancen auf dem Ausbildungs- und/oder Erwerbsarbeitsmarkt zu haben. Die Institutionen des Bildungswesens erreichen diesen, tendenziell wachsenden Anteil der nachwachsenden Generation weder emotional, noch sozial oder kognitiv. Hier setzt das Siegener Projekt an, in dem die Jugendlichen und ihre Motivationsprobleme in den Vordergrund gestellt werden und nicht – wie üblich – deren Fähigkeitsdefizite. Unter Alphabetisierung versteht die Forschergruppe im Sinne des Sozialgesetzbuches die Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe. Dieses umfassende Verständnis von Alphabetisierung hat

unmittelbare Auswirkungen auf die Konzeptionierung des Forschungsvorhabens: Es kann nicht lediglich Antworten auf die funktionale Alphabetisierung geben und es kann nicht nur um den Erwerb einzelner Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse gehen. Es geht vielmehr darum, dass Jugendliche den Sinn von Lernprozessen verstehen und deren Bedeutung für die eigene Entwicklung nachvollziehen können. Deshalb werden im Rahmen des Siegener Projekts solche Inhalte für Bildungsprozesse entwickelt und erprobt, die an die Interessen, Erfahrungen und Vorstellungen der jungen Erwachsenen anknüpfen; das können Medienprojekte, Tanztheater, Ausstellungen oder auch regionalspezifische Fachprojekte in unterschiedlichen Domänen sein. Die Durchführung des Projekts erfolgt im Forschungsverbund mit der ebenfalls geförderten Lernenden Region – Netzwerk Köln e.V. und ist auf zunächst drei Jahre ausgerichtet.

Neu erschienen

Harald Witthöft (Hrsg.)

Handbuch der historischen Metrologie, 8 Bde.
Bd. 8: *Maß und Gewicht in publizierten Gesetzen und Verordnungen seit fränkischer Zeit und dem frühen Mittelalter – vor allem im Deutschen Reich vom 17. bis ins 19. Jahrhundert*
St. Katharinen 1991-2007



Nach 25 Jahren kontinuierlicher Förderung einer Projektreihe durch die VW-Stiftung (1980-1987) und die DFG (1982-2005) am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Siegen erschien im Dezember 2007 der achte Band des ‚Handbuchs der historischen Metrologie‘.

Das Bemühen um das rechte Verstehen schriftlicher numerischer Überlieferungen – zuerst der Antike und von Werken der Medizin und Arzneimittelkunde – gehörte seit dem 16. Jhd. zu einer humanistischen Literaturwissenschaft.

Erst im 18./19. Jhd. etablierte sich eine historische ‚Metrologie‘ mit zeitgenössischen Fragestellungen in den jüngeren Geistes- und Naturwissenschaften, zumal in allen Zweigen der Geschichtswissenschaft. Ihr Gegenstand – Zahl, Maß und Gewicht – war und ist ebenso elementar wie komplex, spezifisch wie universell. Er umspannt die Entwicklung aller Kulturen mitsamt deren natur- und menschengeschichtlichen Voraussetzungen.

Seit den 1960er Jahren sorgte schließlich die Diskussion um kritische Wissenschaft, um lange Dauer und Struktur, um Alltagsgeschichte und Quantifizierung auch für eine wachsende Zahl methodenbewußter historisch-metrologischer Arbeiten zum Nutzen der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Forschung. Traditionell galt das Interesse den metrischen Äquivalenten/Definitionen älterer, vormetrischer Einheiten und den Quellen zu Gesetzgebung, Verwaltung und normativer Ordnung. Von neuer Art war die Reflexion systematisch-funktionaler, alltäglicher wie strukturprägender Bedingungen des älteren Messens bzw. Wiegens. Ihr folgte die Einsicht in die ebenso kategoriale wie praktisch-normative Bedeutung von Einteilung und Vergleichung mit Hilfe der Zahl – für jedes Maßwesen, jede Wirtschafts- und Währungsordnung.

Gestützt auf begleitende wirtschaftshistorische Studien wurden in Siegen seit 1980 ausgewählte Kernbereiche der Überlieferung zu Maß und Ge-

wicht in Europa bearbeitet. Das Ergebnis liegt nunmehr vor – ein ‚Handbuch der historischen Metrologie‘ in acht Bänden. Es erschließt Literatur und Quellen, Maß-/Gewichtseinheiten und Strukturen in systematischer, auch lexikalischer Form. Auf eine Bibliographie zur historischen Metrologie (Bd. 1: 1991) folgte die Erfassung der im 19. Jhd. gesetzlich bestimmten Maße und Gewichte des Deutschen Reiches in metrischen Einheiten (Bde. 2-4: 1993/94), eine strukturierte, synoptisch-tabellarische Zusammenschau von kaufmännischen Einheiten und Maßbräuchen ausgewählter Handelsplätze Europas 1762-1890 (Bde. 5/6: 2003), schließlich eine Bestandsaufnahme relevanter Akten in Archiven Nordrhein-Westfalens und des nördlichen Deutschland (Bd. 7: 2005) sowie eine Dokumentation gedruckter Gesetze und Verordnungen des Reiches seit merowingisch-fränkischer Zeit in Kurzformen (Bd. 8: 2007).

Zwischen den Reformen Karls des Großen um 793/94 und der Einführung des dezimalen metrischen Systems nach 1790/91 fehlt auf allen Handlungsebenen jeder Hinweis auf normierende herrschaftliche Eingriffe in gewachsene Strukturen und Systeme des deutschen Maß- und Gewichtswesens. Die Quellen dokumentieren eine vernetzte Fall-zu-Fall-Geschichte der alltäglichen, funktionalen, je in Teilen u.a. gesetzgeberischen, kaufmännischen und handwerk-

Fortsetzung, S. 14

Ausblick:

Alumni – ein Teil im Student Life Cycle

Eine enge Verzahnung der Aufgabenbereiche des Alumniverbundes mit der Studienberatung und dem neu geplanten Career Service unter dem Dach des Student Service Centers (s. nebenstehenden Bericht) lässt zukünftig die Vorteile der Vernetzung zwischen den aktuellen und ehemaligen Studierenden noch deutlicher werden. Der Service des Alumniverbundes, der sich an Studierende und Alumni richtet, wird durch die organisatorische Einbindung in das neue Student Service Center erweitert

„Alumni“ nicht erst ab dem Tag des Exams – zwar haben Studierende im Laufe des „Student Life Cycle“ erst nach dem Examen den Status von Ehemaligen, also von „Alumni“, jedoch sind alle aktuell Studierenden bereits von Beginn des Studium an Teil des Alumni-Netzwerks. Das Konzept des Student-Life-Cycles sieht Studierende lebenslang mit der Universität verbunden. „Alumni-Arbeit“ bedeutet, den Kontakt zu den Ehemaligen einer Hochschule langfristig aufrecht zu halten, ihnen weiterhin als Partner für den Austausch mit der Hochschule, für Weiterbildung und für Kooperationen zur Verfügung zu stehen und ihr Praxis-Know-How aktiv in die Hochschule einzubringen. Als Alumni von morgen profitieren die Studierenden hiervon bereits heute durch wertvolle Praxiskontakte.

Damit richtet sich auch der Service des Alumniverbundes nicht nur an Ehemalige, sondern auch an Studierende. Die Angebote sind für Studierende eine Brücke

in die Praxis. Einmal in der Praxis angekommen, haben berufstätige Alumni weiterhin die Möglichkeit aus dem Wissenspool ihrer Universität zu schöpfen und Kontakte zu anderen Ehemaligen des Alumni-Netzwerkes zu pflegen. Inzwischen haben viele Projekte und Programme gezeigt, dass der Austausch zwischen Studierenden und Alumni für beide Seiten nicht nur interessant, sondern auch sehr nützlich ist.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem neu geplanten Career Service und der Studierendenberatung ist es fortan möglich, Studierende noch besser individuell über Teilnahmemöglichkeiten am Alumni-Programm zu informieren. Die Beratung der Studierenden erlangt durch die Vernetzung der unterschiedlichen Servicestellen eine umfassende und langfristige Perspektive, die sich auf



den Bedarf des einzelnen ausgerichtet.

Auch eine räumliche Zusammenlegung der einzelnen Servicestellen (Alumni-verbund, Career Service und Studierendenberatung) ist für Anfang 2009 auf dem Adolf-Reichwein-Campus geplant. Damit wird auch die Alumni-Arbeit für die Studierenden prägnanter und Schnittstellen der Information und Beratung können von ihnen besser genutzt werden.

Die Frage „was ist Alumni?“ wird in Zukunft auf dem Campus wohl seltener zu hören sein. □



***Info-Box!**

Service-Angebote des Alumniverbundes:
Vernetzung von Studium und Praxis

Siegen im Tandem – Das internationale Career Mentoring Programm:
Studierende werden mit einem Alumni (Mentor) in einer one-to-one Beziehung zusammengeführt. Durch das Mentoring werden wertvolle Kenntnisse für die berufliche Orientierung und den Berufseinstieg vermittelt.

Alumni-Forum: Ehemalige berichten aus der Praxis, sie tragen ihr Wissen zurück in die Universität und helfen Studierenden bei interdisziplinären und beruflichen Orientierungsfragen.

Workshops: Verschiedene Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme bieten Studierenden und Alumni die Möglichkeit, sich hinsichtlich ihrer (angestrebten) beruflichen Entwicklung fortzubilden.

Mehr zum Alumni-Programm unter: www.alumni.uni-siegen.de

Neu: Der Alumni-Newsletter im pdf Format auf der Homepage!

Student Service Center: Uni Siegen weitet Beratungsangebote deutlich aus

Beim Amtsantritt des Rektorates stand, neben anderen Vorhaben, die Einrichtung von drei Kompetenzzentren ganz oben auf der Agenda. Mit „KoSi“ und „Gestu“ sind zwei der angekündigten Zentren inzwischen realisiert worden, für den dritten Bereich, das „Student Service Center/SSC“ hat das Rektorat jetzt die Neustrukturierung abgeschlossen.

Mit dem neuen „Student Service Center“ bietet die Universität Siegen, den Studieninteressierten, ihren Studierenden und ihren Alumni („Ehemalige“) einen benutzerfreundlichen und umfassenden Beratungsservice in allen Phasen der akademischen und beruflichen Entwicklung vom Studieneinstieg, der Studienplanung und -organisation bis zum erfolgreichen Berufseinstieg. Im Student Service Center wird das gesamte Spektrum der Studienberatung organisatorisch unter einem Dach vereint:

- von der Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern in der Orientierungsphase vor dem Studium hinsichtlich der passenden Studienfachwahl,
- der ‚klassischen‘ Studienberatung für ein zielorientiertes und effizientes Studium,
- sowie der psychologischen Beratung bei persönlichen Problemen und Krisen
- über das ‚Coaching‘ und den ‚Career Service‘ für Studierende und Absolventen im Hinblick auf einen erfolgreichen Berufseinstieg
- bis zur Betreuung der Alumni, die die Studierenden z.B. als Mentoren unterstützen und wichtige Kenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis mitbringen.

stärkte virtuelle Präsenz in Form einer Informationsplattform im Internet unterstützt.

Mit diesem professionellen Service- und Beratungsangebot, dem neuen Career Service sowie durch eine noch engere Vernetzung mit den Alumni wird das SSC einen wichtigen Beitrag zu einem erfolgreichen Studium leisten und damit auch die Attraktivität des Studienortes Siegen fördern.

Mit der Leitung der Einrichtung und der Umsetzung der neuen Konzeption ist vom Rektorat Prof. Dr. Jörg Felfe, der im Fachbereich 2 die Professur für Sozial- und Organisationspsychologie innehat, beauftragt worden.



Leitet das neue Student Service Center: Prof. Dr. Jörg Felfe

Neues Gebäude geplant

Durch die organisatorische Zusammenführung bislang getrennter Tätigkeitsbereiche lassen sich die Angebote besser aufeinander abstimmen, können zusätzliche Synergien genutzt und die Ratsuchenden schneller an den richtigen Ansprechpartner vermittelt werden.

Neben Info-Veranstaltungen, -Materialien und -Broschüren, mit deren Hilfe sich Studieninteressierte und Studierende über alle Fragen des Studiums informieren können, gehört das individuelle und persönliche Beratungsgespräch zu den zentralen Dienstleistungen. Neu hinzukommen zusätzliche Angebote im Bereich des Career-Service. Dies wird künftig durch eine ver-

Zusätzlich zur qualitativen Neuausrichtung des Beratungsservice soll durch den Neubau eines Gebäudes auf dem Campus Adolf-Reichwein-Straße eine zentrale Anlaufstelle für Studierende geschaffen werden, unter deren Dach alle wichtigen Beratungs- und Serviceangebote vereint werden sollen. In Planung ist ein Gebäude an der Ecke Adolf-Reichwein-Straße/Robert-Schumann-Straße, schräg gegenüber der Busendhaltestelle. Wenn alle notwendigen Verfahrensschritte planmäßig verlaufen und während der Bauphase keine Verzögerungen eintreten, könnte das Student Service Center zum Sommersemester 2009 seine Pforten öffnen.

CARTEC Technologiezentrum LIPPSTADT

- ⇒ Konferenz- u. Besprechungsräume für 14 - 200 Personen
- ⇒ Büroflächen ab 15 m²
- ⇒ Empfangsservice
- ⇒ moderne Kommunikationsinfrastruktur

Bei uns gelingt Ihnen der schnelle Start in die Selbständigkeit!



CARTEC Technologie- und EntwicklungsCentrum Lippstadt GmbH
Dr. Ulrich Domau
Erwitter Str. 105, 59557 Lippstadt
Tel: 02941/270-102, Fax: 02941/270-111
E-Mail: info@cartec.de, Internet: www.cartec.de



So sieht das geplante Baugelände des SSC derzeit noch aus. Um Missverständnissen vorzubeugen: Es handelt sich hier nicht um einen ersten Entwurf für das neue Gebäude, sondern um Nistkästen für das Meisen-Projekt der Biologiedidaktik. □

Entwicklung und Alltag von Kindern in sich verändernden pädagogischen Institutionen

INEDD lud zum Internationalen Symposium

Der Internationale Promotionsstudiengang Erziehungswissenschaft des Fachbereichs 2 (INEDD) veranstaltete Anfang Dezember 2007 das zweite internationale „Symposium of Cultural-Historical Anthropology and Cultural-Historical Psychology – Child Development and Everyday Action in Changing Educational Institutions“. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus acht Nationen und zwei Kontinenten diskutierten an der Universität Siegen.

Ein Jahr zuvor, im Dezember 2006, lud die Freie Universität Berlin zum ersten Symposium dieser Reihe ein. Mit der Unterstützung der DFG und des DAAD fand das zweite Symposium nun an der Universität Siegen statt, um mit Gästen aus verschiedenen Nationen zweier Kontinente den gemeinschaftlichen Diskurs der Kulturhistorischen Psychologie und der Historischen Anthropologie fortzusetzen und zu vertiefen.

Eine absolute allgemein verbindliche Norm über das Wesen und die Natur des Menschen ist nicht haltbar. Wenn dies zutrifft, dann ist die Frage nach den Möglichkeiten von öffentlicher Bildung und Erziehung, die sich nach dem Prinzip der Differenz richten, von zentraler Bedeutung für heutige Gesellschaften mit ihren Umbrüchen und Transformationen. Beide Paradigmen, die „Kulturhistorische Schule“ (Vygotskij u.a.) und die „Historische Anthropologie“ (Wulf) thematisieren Diversität und Vielfalt des Humanen in unterschiedlicher Weise. Beide analysieren kindliche Entwicklung und alltägliche Praxen in ihrer Historizität, ihrer kulturellen Spezifität und ihrer Gegenwart. Das Symposium machte deutlich, dass ganz unterschiedliche theoretische und methodologische Werkzeuge existieren um der Frage nach der kindlichen Entwicklung und der Alltagspraxis in sich verändernden Institutionen nachzugehen, sowohl auf einer abstrakten Ebene wie auch anhand von Beispielen konkreter schulischer Praxis.

Die Wissenschaftler unternahmen den Versuch, das „transdis-

ziplinäre“ Potential beider Paradigmen, der „kulturhistorischen Schule“ und der „historischen Anthropologie“ zu nutzen, um aus einer ‚Meta-Perspektive‘ die heutigen Probleme und Herausforderungen öffentlicher Bildung und Erziehung zu analysieren. Die Veranstalter des Symposiums – Prof. Dr. Bernd Fichtner und Priv.-Doz. Dr. Ulrike Buchmann (Wiss. Leitung/INEDD), Maria Benites (Wiss. Koordinatorin/INEDD) sowie Dr. Michalis Kontopodis, PhD (Humboldt Universität zu Berlin) – konnten unter anderem Maria Aparecida Perez in Siegen begrüßen. Die INEDD-Doktorandin ist ehemalige Leiterin des gesamten Erziehungs- und Bildungswesen der Stadt São Paulo und stellte das Projekt „CEU“ (Centro Educacional Unificado – Unified Educational Center) vor: Das sind mehr als zwanzig „Unified Educational Center“, über ganz São Paulo verteilt und zum Teil in die ärmsten Viertel gebaut, die an Wochentagen als Modell-Schulen allen Bevölkerungsschichten der verschiedenen Stadtbezirke zugänglich sind. In einer innovativen Weise werden hier die traditionell voneinander isolierten Bereiche ‚Schule‘, ‚Sport und Kunst/Kultur‘ auf einander bezogen. Die Zentren verwandeln sich in Kulturzentren mit Schwimmbädern, mit Computer- und Interneträumen, Bibliotheken, Cafeterias, Musik- und Zuhörerräumen, Kinos, Messe- und Sporthallen sowie in Kinderhorte. Sie sind kostenlos und ermöglichen allen Bevölkerungsgruppen einen Zugang zu kulturellen Veranstaltungen.

Dadurch, dass sowohl Papers wie auch vorbereitete Kommentare dazu vorgestellt wurden, gab



Prof. Dr. Anna Stetsenko (City University of New York, USA) während ihres Vortrags

es Räume für kritischen Dialog und für die Auseinandersetzung mit offenen Fragen. Dabei hat sich ein internationales interdisziplinäres Forschungsnetzwerk herausgebildet, welches weiter von Prof. Dr. Bernd Fichtner und Dr. Michalis Kontopodis geleitet wird.

In der Nachfolge der Publikation „Vom Umgang mit Differenz – Globalisierung und Regionalisierung im interkulturellen Diskurs“ der INEDD-Schriftenreihe „Kulturen des Lernens“, ist nun ein weiterer Band geplant, mit dem der Symposiums-Diskurs zugänglich gemacht werden soll. □

www.iscar.org/de/culthistanthpsy/

Teilnehmer: Prof. Dr. Anna Stetsenko (City University of New York, USA), Prof. Dr. Mariane Hedegaard (University of Copenhagen), Prof. Dr. Magda Damiani (Bundesuniversität Pelotas, Brasilien), Dr. Maria Florentina Almeida Camerini (Pontificia Universidade Católica do Rio de Janeiro, Brasilien), Dr. Anna Chronaki (University of Thessaly, Griechenland), Dr. Gabrielle Ivinson (Cardiff University, UK), Prof. Dr. Martin Hildebrand-Nilsson (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Dieter Keiler (FU Berlin), Prof. Dr. Richard Huisinga, Priv.-Doz. Dr. Imbke Behnken und Prof. Dr. Dorle Klika (Universität Siegen) u.a.

Kurz notiert

Studierende und Unternehmer bei Kamingsgespräch von PRO KMU

Bereits seit vielen Jahren gehört die Veranstaltungsreihe „Gründerwerkstatt“ von Prof. Dr. Friederike Welter, Inhaberin des Lehrstuhls für Management kleiner und mittlerer Unternehmen (PRO KMU) an der Universität Siegen, als Vorlesungsveranstaltung zum Lehrangebot. Ziel der Gründerwerkstatt ist, Studierenden, aber auch allen externen Interessierten, gründungsrelevantes Wissen praxisorientiert zu vermitteln. Dazu werden regelmäßig Experten zum Thema Unternehmensgründung eingeladen. Unter zahlreicher Beteiligung vieler Studierender und Angehöriger regionaler Institutionen fand jetzt zum dritten Mal eine Podiumsdiskussion mit jungen Unternehmerinnen und Unternehmern im Artur-Woll-Haus der Universität statt. Auf dem Podium saßen Cornelia Hoffmann (Alfred Hoffmann GmbH & Co.KG), Stefan Kraneburg (Kraneburg Productions), Dr. Sao-Wen Cheng und Dominik Heyer (www.cultureload.de), Kreshnik Myftari und Alexander Pelz (www.semesterbooks.de). In der Diskussion, die vom Lehrbeauftragten des Lehrstuhls Dr. Martin Hill moderiert wurde, berichteten die Gründer von ihren persönlichen Erfahrungen. Dabei schilderten sie Erfolge ebenso wie Rückschläge und vermittelten auf diese Weise ein realistisches Bild der Thematik Unternehmensgründung.

Promotionen „en co-tutelle“ an der Universität Siegen

Am 1. Dezember 2007 fand an der Université Rennes 2 – Haute Bretagne eine „Soutenance de thèse en co-tutelle“ statt, zur Dissertation „Rythme et civilisation dans la pensée allemande autour 1900“ von Olivier Hanse. Dies war das erste deutsch-französische Promotionsverfahren am Fachbereich 3 der Universität Siegen und der Ecole Doctorale der Université Rennes, bei dem der Doktorand den Doktorgrad beider Universitäten erwirbt. Die Disputation fand vor Gutachtern bzw. Prüfern von fünf verschiedenen Universitäten statt: Prof. Dr. Marc Cluet, Université Rennes 2 (französischer Doktorvater), Prof. Dr. Klaus Vondung, Universität Siegen (deutscher Doktorvater), Prof. Dr. Christine Maillard, Université Strasbourg II, Prof. Dr. Alain Muzelle, Université Nancy II, Prof. Dr. François Genton, Université Grenoble III. Die Dissertation von Olivier Hanse und die Disputation erhielten die Gesamtnote „très honorable avec les félicitations du Jury“ (entspricht summa cum laude). In den letzten Jahren fanden schon mehrere Promotionsverfahren „en co-tutelle“ im Fachbereich Physik gemeinsam mit französischen Universitäten sowie analoge Verfahren mit italienischen Universitäten statt.

Mensa wieder Spitze

Die Mensa des Studentenwerks an der Uni Siegen hat 2007 beim bundesweiten Wettbewerb des Studentenmagazins „UNICUM“ „Mensa des Jahres 2007“ ihren 1. Platz in NRW verteidigt und sich bundesweit mit Platz 15 unter die TOP 20 platziert. Mit mehr als 3.000 Essen täglich zählt die Siegener Mensa zu den Großbetrieben im Lande. Da hier „Qualität trotz Masse“ geboten wird, erhielt das Studentenwerk den Sonderpreis „Big Player“ in Form eines „Goldenen Tablett“. Bereits zum siebten Mal konnten sich Studierende an diesem Wettbewerb beteiligen und ihr Votum abgeben. Mehr als 33.000 Studierende bewerteten ihre Menses in den Kategorien „Geschmack“, „Service“, „Auswahl“, „Freundlichkeit“ sowie „Atmosphäre“.

KIRCHHOFF
AUTOMOTIVE

EINSTIEGSMÖGLICHKEITEN FÜR IHRE KARRIERE

**Direkteinstieg
(auch als Trainee)**
In Attendorn, Iserlohn

In die Berufsfelder

- Engineering
- Entwicklung
- Kaufm. Abteilungen
- Logistik
- Produktion
- Qualitätsmanagement
- Vertrieb
- Werkzeugbau

**Diplomarbeiten
Praktika
Werksstudenten
(m/w)**

Fachrichtung

- Betriebswirtschaft
- Marketing
- Technik

**Auslands-
praktika**

Weltweit

17 Werke
in 9 Ländern



METALLSTRUKTUREN UND MODULE FÜR DIE AUTOMOBILINDUSTRIE.

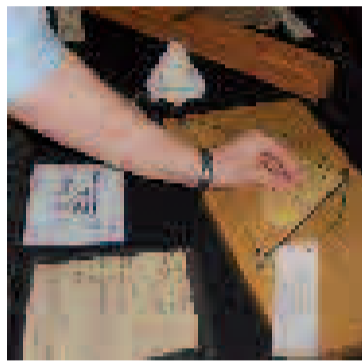


Wissenschaftsjahr 2008

Mathematik Alles, was zählt

Rechnest Du noch oder denkst Du schon?

Seit dem Jahr 2000 werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung die Wissenschaftsjahre ausgerufen. Dem Jahr der Geisteswissenschaften folgt nun 2008 das Jahr der Mathematik. Mit verschiedensten Aktionen wird der Fachbereich 6 – Mathematik Facetten dieser Wissenschaft präsentieren.



Unter dem Motto „Alles, was zählt“ sind zahlreiche Aktionen in Gesellschaft und Wissenschaft geplant. Unterstützt durch die Deutsche Telekom Stiftung soll unter der Federführung der Deutschen Mathematiker Vereinigung (DMV) Mathematik in die Öffentlichkeit getragen werden. Regional wie überregional finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Aktuelle Hinweise zum Programm sind zu finden unter www.jahr-der-mathematik.de/. „Alles, was zählt“ knüpft an Schul- und Alltagserfahrungen an, beschreibt aber bei weitem nicht alles, was Mathematik ausmacht. Denn wie die Physik viel mehr zu bieten hat als die „schiefe Ebene“ aus dem Schulunterricht, so wird auch durch die Assoziation „Mathematik, die Sache mit den Zahlen“ nur ein kleiner Ausschnitt erfasst.

Mathematik ist nicht auf Zählen und Rechnen beschränkt, sondern wird mit Recht als Wissenschaft der Denk-Muster charakterisiert.

Somit bedeutet die „Staffelübergabe“ im November 2007 vom Jahr der Geisteswissenschaften zum Jahr der Mathematik keinen Bruch, sondern lediglich eine Verschiebung der Sichtweise. So ist mit diesem Übergang keineswegs der Schluss gestattet, dass die Mathematik eine Wissenschaft ohne Geist sei. Oft wird sie sogar explizit als Geisteswissenschaft bezeichnet, manchmal auch Formal- oder Strukturwissenschaft genannt und zuweilen sogar unter die Naturwissenschaften gerechnet. Entsprechend vielgestaltig ist ihr Themenspektrum von abstraktesten Fragen – auch solchen mit philosophischem Hintergrund – bis zu handfesten Anwendungen, etwa in Medizin sowie Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften. Sicherlich zeichnet sich die Mathematik gerade durch ihre Universalität aus; dennoch könnte das Motto dieses Jahres mit einem Ausspruch Albert Einsteins kontrastiert wer-

den: „Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden, und nicht alles, was gezählt werden kann, zählt!“ So mag eine leichte Variation als Motto für Siegen gestattet sein: „Mathematik – Fast alles, was zählt“.

Der Fachbereich 6 – Mathematik der Universität Siegen wird im Laufe des Jahres 2008 mit verschiedenen Aktivitäten den Gedanken des Mathematikjahres in Universität und Region erfahrbar machen und somit öffentliches Interesse auf das ein oder andere Faszinosum der Mathematik lenken. Unter www.uni-siegen.de/fb6/fb6/ wird das folgende Programm mit weiteren Details und aktuellen Hinweisen veröffentlicht:

- Einen Auftakt der Aktivitäten stellt der Festvortrag „Von Zahlen und Figuren – Uraltes und Brandneues aus 2500 Jahren Mathematik“ anlässlich der kreisweiten Siegerehrung zur Mathematik-Olympiade im Gymnasium Netphen durch Prof. Dr. Gregor Nickel dar.
- Momentan läuft eine Ausstellung „Griechische Mathematik in Zeitleisten“ auf dem Emmy-Noether-Campus.

- Zu einem Festvortrag „Mathematik und Musik des 20. Jahrhunderts“ von Prof. Dr. Martin Herchenröder am 11. April 2008 ab 17 Uhr anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Rainer Scharck sind interessierte Gäste herzlich eingeladen.

- Im Rahmen von „Forum Siegen“ wird im Sommersemester 2008 eine Vortragsreihe unter dem Titel „Mathematik – Forme(l)n der Welt“ der interessierten Öffentlichkeit nicht nur einen Einblick in die Tätigkeiten des Mathematikers geben, sondern diese faszinierende Wissenschaft von verschiedenen Seiten beleuchten.

- Die Kinoreihe „Mathematik im Film“, das Projekt „Mathematische Stadtrundgänge“ sowie eine Fotoausstellung sollen dazu beitragen die Mathematik in Bewusstsein und Blickfeld der Siegener Bürger zu rücken.

- Auch der diesjährige *Dies Academicus* steht ganz im Zeichen der Mathematik. Dazu lädt der Fachbereich die Hochschulöffentlichkeit schon jetzt herzlich ein.

- Speziell an Schülerinnen und Schüler richten sich die Angebote im Rahmen von Girls' Day, Kinderuni, Schülervorlesungen, Ferienspielen und Begabtenförderung.

- Besonders freuen wir uns ankündigen zu können, dass im Dezember das „Mini-Mathematikum“ in Siegen Station machen wird, um den ganz kleinen Siegenern die Möglichkeit zu eröffnen, Mathematik spielerisch erfahren.

- Auch in der Tagespresse soll die Mathematik präsent sein, um so ein neues Bild dieser magischen, praktischen und schönen Wissenschaft in die Öffentlichkeit zu tragen.

Ergreifen Sie also die Chance „Fast alles, was zählt“ (neu) zu erleben und bei den verschiedenen Veranstaltungen den „mathematischen Blick“ selbst in den Blick zu nehmen! Wir freuen uns darauf, Sie zu sehen. □

Gabriele Wickel, Christian Spies, Martin Rathgeb

Ausstellungsprojekt Zeitleiste: Geschichte der griechischen Mathematik

Im Sommersemester 2007 entstanden im Rahmen des Proseminars zur Philosophie und Geschichte der Mathematik unter anderem Zeitleisten zur antiken Mathematik. Anhand eines bunt gemischten Literaturapparates erarbeiteten die Studentinnen und Studenten in Kleingruppen ihren persönlichen Zugang zu dieser Epoche der Wissenschaftsgeschichte und konnten so ihr in Vorlesung und Seminar erworbenes Wissen individuell systematisieren und verknüpfen.



Die im viktorianischen England unter dem Titel *Deacon's Synchronical Chart of universal History* erschienene Wandkarte, diente im Seminar als Musterbeispiel für eine solche chronologische Übersicht.

Im Zeitalter allgegenwärtiger Information, digitaler Recherche und wikipedia könnten wir zwar zu Recht die Frage stellen, ob eine solche Zeitleiste noch ein zeitgemäßes Informationsmedium ist. Dass es jedoch gerade auf die sinnvolle Verknüpfung der Informationen ankommt und für historische Prozesse eine übersichtliche Anordnung unerschätzbare Dienste leistet zeigt die 2002 von Karl-Heinz Schlote herausgegebene *Chronologie der Naturwissenschaften*, in der der Herausgeber den Wunsch äußert, dass ein „aus vielen kleinen Mosaiksteinen zusammengesetztes Bild der Naturwissenschaften und Mathematik [entsteht], das sich, längs einer Zeitachse ange-

ordnet, ständig ändert und einen Eindruck von dem langen und komplizierten historischen Prozess vermittelt, der von den ersten Erfahrungen und Erkenntnissen über die Natur zu einzelnen wissenschaftlichen Kenntnissen über Teilgebiete der Natur, dann zu systematischem Wissen über die Teilgebiete und schließlich zu den heutigen Naturwissenschaften und zur Mathematik führt.“

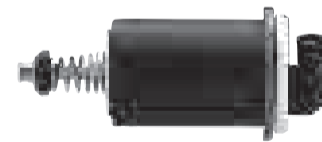
Die Vorstellung, dass ein leichter Zugang zur Wissenschaftsgeschichte über eine chronologische Übersichtsdarstellung erfolgen kann, scheint also keineswegs veraltet.

Aus den unterschiedlichen Zeitleisten der Studierenden ist eine kleine Ausstellung entstanden, die seit Ende Januar am Emmy-Noether-Campus in den Fluren des Turms (EN-B-309 bis EN-B-314) zu sehen ist. □

Gabriele Wickel

Offen für alles.

Mit Sicherheit.



Sie haben eine Intuition. Eine Idee, die Ihr Unternehmen nach vorne bringt und die Wirtschaft belebt. Jetzt brauchen Sie Menschen, die sich diese Idee auf die Fahnen schreiben. Die mit Begeisterung und Kompetenz Ihre Gedanken in die Tat umsetzen. Seit Jahrzehnten sind wir Partner der internationalen Automobilindustrie und der Mobilhydrauliker. Wir konzipieren und produzieren Aktoren zum **Steuern, Regeln, Aktivieren, Fördern, Dosieren, Schalten und Auslösen**. Es gibt einfach nichts, was

wir nicht in Bewegung brächten. In einigen Segmenten sind wir bereits Weltmarktführer. In anderen sind wir auf dem besten Wege. Mit Sicherheit. Womit sonst?

Thomas
Driven by magnetics

Engagement gefragt!

Unternehmensberatung Study & Consult fragt nach studentischen Interessen

Schon lange ist ein regulär abgeschlossenes Studium keine Gewähr mehr für einen problemlosen Berufseinstieg. Immer häufiger wird zusätzliches Engagement neben dem Studium von vielen Arbeitgebern schlicht vorausgesetzt. Dabei geht es weniger darum, was man konkret macht, entscheidend ist vielmehr, schon während des Studiums Ehrgeiz, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität, Gemeinschaftssinn und einiges mehr zu zeigen. Mit einer umfangreichen Studentenbefragung an der Universität Siegen im November 2007 setzte sich Study & Consult, die studentische Unternehmensberatung der Universität Siegen, mit dem Thema „Außeruniversitäres Engagement von Siegenger Studierenden“ auseinander.

„Wir wollten herausfinden, wie hoch die Bereitschaft der Studenten ist, sich außerhalb ihres Studiums zu engagieren und in welchen Bereichen sie dies tun“, begründet Sebastian Stricker vom Vorstand von Study & Consult das Vorhaben. „Damit möchten wir unseren Beitrag dazu leisten,

sätzlich die Möglichkeit sich weiterzubilden oder sich auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten.

Bachelor – ein Zeitkiller?

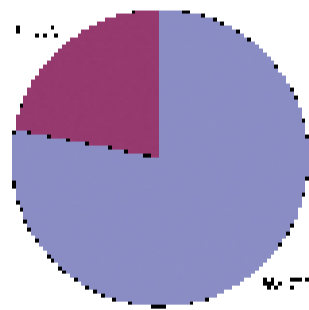
Seit längerer Zeit ist die Umstellung der klassischen Diplom-Studiengänge auf die interna-

mehr als 15 studentischen Initiativen eine Tätigkeit nach den eigenen Interessen wählen. Knapp sieben Prozent der Studierendenschaft nutzt dieses Angebot und ist Mitglied in einer Initiative.

„Panoptikum“ kennt (fast) jeder

Um sich zu engagieren muss man jedoch erst einmal wissen, welche Initiativen es an der Uni überhaupt gibt. Die durchgeführte Umfrage stellte fest, dass die bekanntesten Initiativen auch diejenigen sind, die mit ihren Leistungen die Studierenden der Uni als Zielgruppe haben. Mehr als 70 Prozent kannten beispielsweise das Kino „Panoptikum“, 60 Prozent das studentische Radio „Sirup“, jeweils etwa 50 Prozent den Sender „Campus TV“ und die Zeitung „Fool on the Hill“. Beeindruckend ist, dass mehr als 43 Prozent der Studierenden die studentische Unternehmensberatung Study & Consult ein Begriff war und damit ebenso bekannt wie die Studentenkneipe „Glückspils“. Obwohl Study & Consult primär Unternehmen

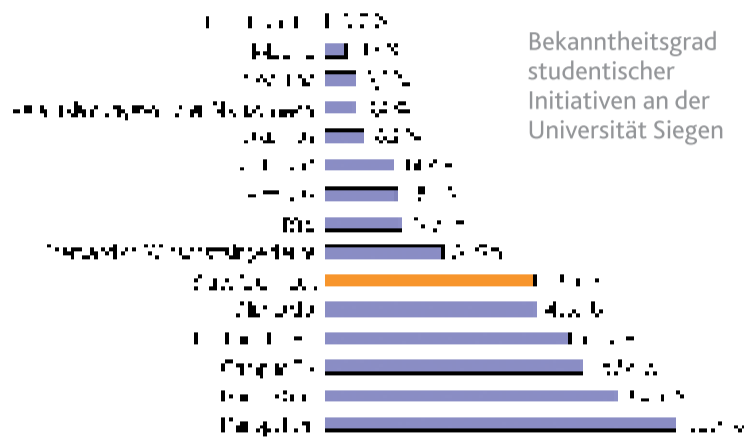
Anteil d. Studierenden, die sich neben Ihrem Studium engagieren



der Region professionell berät, zeigt der Verein mit Aktionen wie dieser Umfrage, dass seine Mitglieder Studierende sind, die ihren Beitrag zu einem vielfältigen Campusleben leisten.

Außeruniversitäres Engagement wird heutzutage gefordert und die Siegenger Studenten nehmen diese Herausforderung an. Dies hat die Umfrage von Study & Consult deutlich gezeigt. „Die Studie widerlegt klar das Klischee des faulen Studenten, der bis mittags schläft und dann 10 Min zu spät zur Vorlesung erscheint. Wer heute Karriere machen will, muss früh die richtigen Weichen stellen und schon im Studium damit beginnen“, so das Fazit von Benedikt Schwaiger, Vorstandsvorsitzender von Study & Consult. □

Weitere Ergebnisse:
www.praxiserleben.de
www.study.de

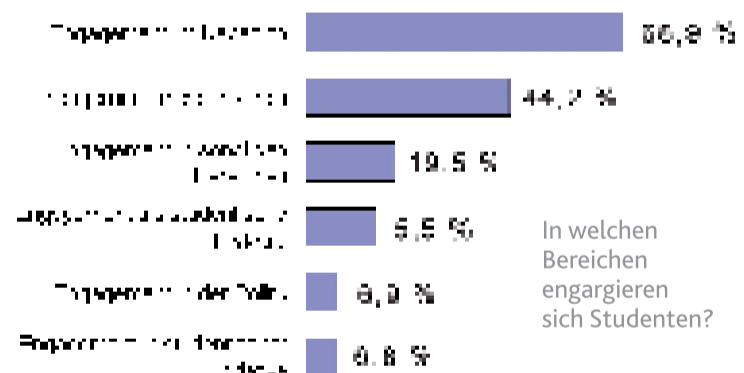


dass studentisches Engagement an der Universität mehr Anerkennung findet. Dies ist wichtig, um die eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln. Im regulären Studium kommt dieser Punkt oft viel zu kurz.“

850 Fragebögen beantwortet

Unter den rund 12.000 an der Universität eingeschriebenen Studierenden wurden 850 Fragebögen verteilt. Auf diese Weise

tionalisierten Bachelor- und Masterstudiengängen ein Thema in der bundesweiten Hochschul-Landschaft. Auch in Siegen ist die Umstellung bereits weit vorangeschritten. Study & Consult wollte wissen, ob diese Umstellung einen Einfluss auf das außeruniversitäre Engagement der Studierenden hat. Die Umfrage ergab, dass tatsächlich eine Veränderung in der Bereitschaft für zusätzliche Leistungen eingetreten ist: Von den „nicht engagierten“ Studen-



konnten 7,1 Prozent der Siegenger Studenten befragt und die Repräsentanz der Umfrageergebnisse gewährleistet werden.

Dabei stehen die Studierenden in einem guten Licht da: Etwa 80 Prozent engagieren sich neben ihrem Studium in unterschiedlicher Weise. Ob soziale Arbeit in der Kirche oder Gemeinde, in einem Musik- oder Sportverein, einem Nebenjob oder einer studentischen Initiative – gefragt war nach jeder Tätigkeit, bei der Studierende in ihrer Freizeit Engagement zeigen und Verantwortung übernehmen.

Für einen Großteil der Studenten ist der finanzielle Aspekt Hauptgrund für ihr Engagement, vor allem im Nebenjob zum Lebensunterhalt. Aber auch der Spaß an der freiwilligen Tätigkeit ist für viele Studenten wichtig. Jeweils rund 20 Prozent der Befragten sahen in ihrem Engagement zu-

ten streben etwa 19 Prozent den Abschluss Diplom an, jedoch bei den Bachelor-Studierenden liegt der Wert bei fast 29 Prozent – ein Unterschied von 10 Prozentpunkten. Bei einer so signifikanten Differenz liegt die Vermutung nahe, Bachelor-Studierende hätten besonders wenig Zeit zur Verfügung. Ihr relativ streng strukturiertes Studium erfordert auch zeitliche Konzentration. Tatsächlich gab jedoch lediglich etwa die Hälfte der Bachelor-Studierenden ohne Engagement (49,3 Prozent) an, ihre Zeit ausschließlich zum Lernen verwenden zu wollen. Bei den nicht engagierten Diplom-Studierenden vertraten diese Meinung sogar über die Hälfte der Befragten (54,1 Prozent).

Um sich zu engagieren muss man nicht in weite Fernen schweifen. Schon an der Universität kann jeder Student aus dem Angebot von

Exist priME-Cup erstmals an der Uni Siegen

Am 17. und 18. März 2008 findet der bundesweite Fallstudienwettbewerb Exist priME-Cup erstmals an der Universität Siegen statt.



Was ist der Exist priME-Cup?

Der Exist priME-Cup ist ein bundesweiter Management- und Entrepreneurship Wettbewerb, der gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Er wird unter allen deutschen Universitäten, Hochschulen und Berufsakademien ausgetragen. Der priME-Cup eröffnet den Teilnehmern die Möglichkeit, praxisrelevante Kompetenzen aus den verschiedensten Bereichen zu erlernen und anzuwenden. Die teilnehmenden Teams leiten ein fiktives Unternehmen mit allen Facetten. Gespielt wird über mehrere Perioden hinweg. Zum Ende jeder Periode müssen alle relevanten Entscheidungen getroffen werden, um das eigene Unternehmen zum Marktführer zu machen (z.B. Entscheidungen zu Produktentwicklungen, Mitarbeiter Einstellungen, Krediten, Marketinginstrumenten usw.). Auf dem Markt tritt man gegen mehrere Konkurrenten an, die mit den selben Voraussetzungen starten. In Siegen werden lediglich Teams der Universität Siegen gegeneinander spielen.

Wer kann mitspielen?

Gespielt wird der Exist priME-Cup von Teams mit maximal fünf Personen. Teilnehmen können Studenten aller Fachrichtungen. Gerade der Mix an Kompetenzen macht den priME-Cup so spannend und ermöglicht, auch fachfremde Sichtweisen kennen zu lernen.

Wer Interesse an einer Teilnahme hat, aber keine weiteren Mitspie-

ler findet – kein Problem! Andreas Konrath (studentische Hilfskraft am Lehrstuhl PRO KMU von Prof. Dr. Welter, konrath@prokmu.de) hilft bei der Suche nach weiteren Mitspielern.

Wie kann man sich anmelden?

Die Anmeldung erfolgt über die Homepage www.primecup.de. Im Feld „Anmerkungen“ der Eingabemaske können die Namen der weiteren Teammitglieder eingegeben werden.

Was kommt nach dem priME-Cup in Siegen?

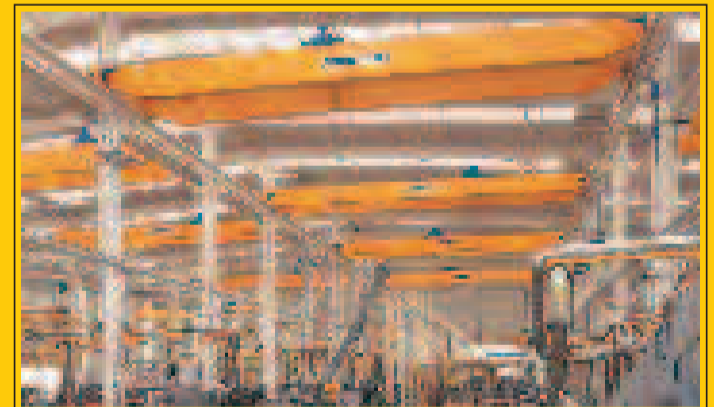
In Siegen wird der sogenannte Campus-Cup gespielt. Das Siegerteam aus Siegen qualifiziert sich für den Master Cup, es folgen der Professional Cup und schließlich der Champions Cup in Berlin.

Was gibt es zu gewinnen?

Zunächst einmal viel Spaß und Erfahrung. Unterstützt wird der priME-Cup von namhaften Unternehmen wie BMW, Audi, BP, Siemens, Würth und DHL. Daher haben die Teilnehmer die Möglichkeit, durch den priME-Cup Kontakte zu diesen Unternehmen zu knüpfen. Jeder Teilnehmer bekommt zudem ein Zertifikat für seine Bewerbungsunterlagen. Im Bundesfinale in Berlin gibt es dann auch Sachpreise wie z.B. Notebooks und Reisen zu gewinnen.

Weitere Infos
www.primecup.de
konrath@prokmu.de

WIR MACHEN IHNEN



DAS HEBEN LEICHTER.

ABUS Hallenkrane machen Kraft, Zuverlässigkeit und sichere Funktion überall dort verfügbar, wo sie gebraucht werden. Denn gerade da, wo tonnenschwere Lasten bewegt werden müssen, kommt es auf behutsames Handling und Fingerspitzengefühl an. ABUS Krane und Hebezeuge werden von Experten für Experten entwickelt. Wir erarbeiten Konzepte für wirtschaftliche Fördertechniken, die sich präzise in Ihr Konzept vom Materialfluss-Management integrieren lassen.



ABUS Wir bewegen etwas.
 Kransysteme

ABUS Kransysteme GmbH · Sonnenweg 1 · 51647 Gummersbach
 Tel. 02261 37-0 · Fax 02261 37-247 · E-Mail: info@abus-kransysteme.de · www.abus-kransysteme.de

Forum Siegen: WS 2007/08

USA – eine kritische Landeskunde

Zahlreiche Siegener Bürger nahmen im Wintersemester 2007/08 beim Forum Siegen die Chance wahr, sich in elf Vortragsveranstaltungen über die USA zu informieren. „Eine kritische Landeskunde“ war der Untertitel der Reihe, die Prof. Dr. Gerhard Hufnagel zusammen mit seinen Professorenkollegen Dr. Ingo Broer und Dr. Peter Haring-Bolivar und in Verbindung mit der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft Siegerland-Wittgenstein e.V. konzipiert hatte.

Die Vorlesungsreihe hatte zwei Pole: Zum einen ging es um beschreibende Darstellung von Themen aus dem Umkreis von Wirtschaft und Recht, um Literatur, Kunst und Medien, um Religion und Migration und Rassenkonflikte. Die kritische Auseinandersetzung pendelte zwischen historischer Würdigung des ersten Experiments demokratischer Herrschaftsordnung in der Moderne und gegenwärtigem Unbehagen an der US-Politik. So entstand eine Folge von Eindrücken, in der eine immer noch gültige Zielvorstellung von größtmöglicher Glückseligkeit für möglichst viele Menschen, wie die klassische amerikanische Politik sie verfolgte, und einer Skepsis, ob die amerikanische Rechtskultur in der Lage ist, der gegenwärtig am Kampf gegen die „Achse des Bösen“ ausgerichteten Politik genügend Widerstand entgegen zu setzen, sich ständig ablösen.

Freiheitsidee und Fundamentalismus

Mit Ausführungen zu diesen, die USA bis heute prägenden Begriffen eröffnete Prof. Dr. Detlef Junker (Heidelberg) die Reihe. Sein Thema: die Gleichzeitigkeit und Gleichwirksamkeit von Religiosität und Aufklärung mit ihren realen Ausfaltungen in der Demokratie als Staatsform und dem Sendungsbewusstsein der Trägerpopulation, die durch einen überraschend hohen Anteil von Gläubigen charakterisiert werde. Die Fundamentalisten unter diesen schufen Feindbilder, um Adressaten für ihre Apelle zur „Erlösung durch moralische Besserung“ zu bekommen. Junker ließ keinen Zweifel daran, dass sie in einflussreichen Ämtern entsprechend offensive Tendenzen fördern, die durch 9/11 neue Nahrung bekommen haben. Ein Kernthema behandelte Gerhard Hufnagel: „Macht und Demokratie im politischen System der USA“. Er führte aus, wie die „erste neue Nation“ im 17. Jahrhundert John Lockes Idee von der Verfassung als Herrschaftsvertrag zum Wohle der Bürger verwirklichte: ein Staat, in dem Leben, Freiheit und Wohlstand als vernünftige Zwecke galten. Ein neues Jerusalem galt es zu bauen. Wie sich daraus ein Ethos entwickelte, das in der Herausbildung zum tugendhaften Bürger gipfelte und dessen Gemeinsinn in den Gegebenheiten von Familie, Freundschaft, Nachbarschaft und Kirche Erfüllung fand. Und wie daraus ein puritanisches Arbeitsethos wurde, das aus dem diesseitigen Erfolg die Gewissheit zog, von Gott angenommen zu sein. Die real-kritische Komponente des Vortrags mündete in die Frage, wie diese Güter gegen äußere Feinde zu wahren sind, ohne durch den Verteidigungskampf selbst Schaden zu leiden. Hufnagels Befürchtung: „Erfolgsorientierte Selbstgerechtigkeit kippt um in unkontrollierte Machtphantasien, die für den

Frieden in der Weltgesellschaft gefährlich werden können.“

Außenpolitik im Sog heilsgeschichtlicher Vorstellungen?

Das Thema des Theologen Prof. Dr. Hans G. Kippenberg: „Außenpolitik auf heilsgeschichtlichem Schauplatz – die USA im Nahostkonflikt.“ Er sprach also über den Einfluss fundamentaler Religionsgemeinschaften auf Entscheidungen im Weißen Haus und über USA-Politik im Sog heilsgeschichtlicher Vorstellungen. Er stellte dar, wie sich seit Reagans Präsidentschaft die US-amerikanische Außenpolitik entsäkularisiert hat. An die Stelle einer Gleichbehandlung israelischer und palästinensischer Ansprüche sei eine Präferenz für Israel getreten, also eine Duldung der israelischen Siedlungspolitik, die nach Genfer Konvention illegal war. Als Triebkraft einer derart religiös motivierten Wende bezeichnete er den Millenarismus: die Erwartung des tausendjährigen Gottesreiches, vor dessen Eintritt die Gerechten entrückt werden (rapture), damit sie der Herrschaft des Antichrist entgehen. Und nur wer sich diesem in todesmutigem Kampf widersetzt, kann noch gerettet werden.

Es folgten zwei Vorträge von Wissenschaftlern, die maßgeblich am „Länderbericht USA“ der Bundeszentrale für politische Bildung beteiligt waren. Dr. Hans-Dietrich von Loeffelholz (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg), sprach zum Thema „The people of plenty? – Stärken und Grenzen der US-Wirtschaft“. Prof. Dr. Axel Murswieck (Heidelberg) referierte über „Soziale Probleme und Sozialpolitik – Der amerikanische Weg“. Von Loeffelholz vermittelte konkrete Vorstellungen von Ausmaß und Grundlagen des amerikanischen Reichtums, der zu einem nicht geringen Teil an eine konstante Bevölkerungsentwicklung gekoppelt sei. Zwar stünden neben der Hypothekenkrise auch Wechselkursprobleme, rasant steigende Kosten für Öleinfuhren, Rezessionsgefahren wegen sinkender Nachfrage an: Dennoch sei die Wirtschaftskraft der USA ungebrochen, solange das Bevölkerungswachstum anhalte. Murswieck lieferte umfangreiche Daten zur US-Sozial- und Gesundheitspolitik, deren Leitidee nach wie vor mehr von dem Selbstvertrauen einer Gewinnnation gesteuert werde als von einem staatlichen Fürsorgeprinzip für alle.

Presse: Vierte Macht im Staat?

Über „Massenmedien in den USA“ sprach Dr. Hans J. Kleinsteuber, Professor für Politische Wissenschaft und Journalistik in Hamburg. Ein Journalist deutscher Herkunft – so erfuhr man – hat das Recht auf Pressefreiheit erstritten, das 1787 in der Verfassung so festgeschrieben wurde: „Der Kongress darf kein Gesetz erlassen, das die Freiheit



Referenten im Forum Siegen (oben v.l.): Manfred Berg, Sigrid Baringhorst, Detlef Junker, Hans Dietrich von Loeffelholz; (Mitte v.l.): Hans Vorländer, Matthew G. Boyse, Gerhard Hufnagel; (unten v.l.): Günter Liesegang, Hans G. Kippenberg, Axel Murswieck, Hans J. Kleinsteuber

der Presse beschränkt.“ Aus diesem rechtlichen Privileg leite die Presse einen politischen Auftrag her: Als vierte Macht im Staat sehe sie sich in der Pflicht, den öffentlichen Diskurs über strittige Fragen anzustoßen und bis in die höchsten Regierungsetagen kritische Nachforschungen anzustellen. Die Watergate-Affäre, die Präsident Nixon zu Fall brachte, zeige die Reichweite einer Presse, die es ernst damit nimmt, die Gesundheit der Demokratie zu überwachen. Zur Regulierung des Handelns in diesem regelfreien Spielraum – beispielsweise im Rahmen eines investigativen Journalismus – habe sich ein Ehrencodex entwickelt, der zwar keine Rezepte vermittele, aber das Verantwortungsbewusstsein stärke: Journalisten würden angehalten, die Methoden ihrer Recherchen an der Würde des demokratischen Gutes zu orientieren, das sie schützen wollen.

Zur Rassenfrage sprach der Heidelberger Historiker Prof. Dr. Manfred Berg, der sein Thema in Anlehnung an Gunnar Myrdals berühmtes Buch „The American Dilemma“ formulierte. Er benannte die gesellschaftlichen Ungereimtheiten im Amerika nach der Unabhängigkeitserklärung, also das Paradox von Freiheit und Sklaverei, wofür er den Baumwollpflanzler und

Sklavenhalter Thomas Jefferson anführte: Der verfasste die Unabhängigkeitserklärung und wurde dritter Präsident der USA; er nannte die Afrikaner intellektuell minderwertig und sprach von ihren abstoßenden körperlichen Merkmalen, was ihn nicht daran hinderte, mit seiner Sklavin

Neuanfangs für alle, die nach Amerika kommen, vor der Realität verblasst. Zwar zeichnen sich im Alltagsleben mehr und mehr Gemeinsamkeiten ab; aber 97 Prozent der Weißen und 94 Prozent der Schwarzen wollen familiär nicht mit einer anderen Ethnie verbunden sein. Soziale Gemeinsamkeit: Ja. Ethische Gemeinsamkeit: Nein. Einen „Melting Pot“ konnte die Referentin dennoch aufweisen: In der Elite-Klasse der Wissenschaftler und Manager finden sich in Folge der Globalisierung Hochqualifizierte aus allen Ethnien. Für die Schlussveranstaltung hatten die Planer eine besondere Dramaturgie entworfen. Das Thema: „Life, liberty, and the pursuit of happiness – Was heißt es Amerikaner zu sein?“ Nach einem wissenschaftlichen Vortrag von Prof. Dr. Hans Vorländer (Dresden) war Matthew G. Boyse, US Consul General, Düsseldorf, zu einem „personal statement“ gebeten. Dem entzog der Konsul sich allerdings, indem er darstellte, wie er sich im Ausland fühle. „Sobald man sich als Amerikaner outet, wird man kritisch mit erhobenem Zeigefinger auf seine Rolle als Amerikaner angesprochen: Mich interessiert, warum wir so missverstanden werden.“ Allerdings setzte sich Boyse nachdrücklich von Vorländers Hauptthese ab, dass in einer typisch amerikanischen Geistesbewegung Mythen und Konfessionen, Rituale und Erinnerungen an das Auf und Ab der amerikanischen Geschichte im Horizont religiöser Metaphorik verschmolzen seien und eine amerikanische Zivilreligion hervorgebracht hätten, in der die US-Bürger sich als auserwähltes Volk fühlen und die USA als das verheißene Land betrachten konnten. Aber er bezeichnete das Wagnis, in einer solchen Veranstaltungsserie ein Bild der USA zu entwerfen, als imponierend – auch wenn er seine Vorstellung vom Amerikaner-Sein doch lieber aus der Freiheitsidee als aus Religion erklärt wissen wollte. □

Dr. Knut Lohmann

Schmelztiegel: Illusion oder Realität?

„Salad Bowl“ oder „Melting Pot“? – Das war die leitende Frage der Siegener Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Sigrid Baringhorst bei dem Thema „Einwanderungs- und Integrationspolitik in den USA“. „Wissenschaftliche Recherchen zeigen, dass die Ur-Idee des

Die Vorträge von Prof. Dr. Mita Banerjee (Siegen) „The American dream – Spiegelung in der modernen Literatur und Kunst der USA“ und von Prof. Dr. Günter Liesegang (Heidelberg) „The American way of life und unsere gemeinsame Umwelt“ vervollständigten die Reihe. Basis: Berichterstattung in der „Wesfälischen Rundschau“

Komfort unter Kontrolle!

Automatisierung für Rolläden, Sonnenschutz und Tore

Becker-Antriebe GmbH · Postfach 65 · D-35760 Sinn
Tel.: +49 (0) 27 72 / 5 07-0 · Fax: +49 (0) 27 72 / 5 07-110
info@becker-antriebe.com · www.becker-antriebe.de

BECKER
So einfach geht das.

„Roads to Democracy(ies)“ führen die Universität Siegen weiter nach Bologna

Mit dem neuen internationalen Masterprogramm des Fachbereichs 1 geht die Uni weitere Schritte auf dem Weg zu einer Europäisierung der Hochschule. Der Studiengang, der in Zusammenarbeit mit so renommierten Partnern wie der Universität von Uppsala (Schweden) und der Universität von Coimbra (Portugal) durchgeführt wird, ist ein Resultat langjähriger Vorarbeiten.



Prof. Dr. Angela Schwarz und Prof. Dr. Raphaela Averkorn (v.l.) während der letzten Arbeitstagung für den Studiengang „Roads to Democracy(ies)“ in Siegen

Zur Förderung der europäischen Dimension in der Hochschulausbildung wurden in den vergangenen Jahren an in- wie ausländischen Universitäten weitreichende Veränderungen in Lehre und Forschung durchgeführt.

So wurde auch an der Universität Siegen eine Umstellung der Studiengänge auf das gestufte Bachelor-Master-System vorgenommen. Die alle Fachbereiche betreffende Modifikation – welche ab dem Wintersemester 2009/10 auch die Lehramtsstudiengänge umfassen wird – erfolgte im Rahmen des sog. „Bologna-Prozesses“.

Der in den 1990er Jahren begonnene Prozess zielt unter anderem auf eine Verbesserung der Durchlässigkeit von beruflicher und wissenschaftlicher Bildung sowie

auf die internationale Vergleichbarkeit universitärer Abschlüsse. Auch das Fach Geschichte treibt die begonnenen Entwicklungen voran. Bereits im Dezember 2005 organisierte Prof. Dr. Raphaela Averkorn, Lehrstuhlinhaberin für Mittlere und Neuere Geschichte, eine mehrtägige internationale Tagung zum Thema: „Bologna 2010: Women and mobility – present and past“.

Die breite Beteiligung von Dozenten vor allem skandinavischer und südeuropäischer Staaten sowie der angestoßene Diskurs setzte sich in der im Juli des Folgejahres durchgeführten zweiten Tagung „Bologna 2010: e-Learning in Humanities and Social Sciences“ fort, die abermals am Lehrstuhl Mittlere und Neuere Geschichte organisiert und durchgeführt wurde. Beide Tagungen widme-

ten sich hierbei im besonderen Maße der Genderdimension in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen.

Zudem fördert der Lehrstuhl Mittlere und Neuere Geschichte durch die Einwerbung von Erasmus-Studienplätzen an über 25 Hochschulen die Internationalisierung des Faches. Durch fachkundige studentische Hilfskräfte erhalten Interessenten aus dem Fach Geschichte sowie aus benachbarten Fächern im Erasmus-Büro Unterstützung und umfassende Beratung bei ihrer Bewerbung um einen dieser Studienplätze.

Seinen neuesten Beitrag zur Internationalisierung leistet der Lehrstuhl auf der Basis langjähriger Lehr- und Forschungs Kooperationen in Zusammenarbeit mit weiteren Kolleginnen und Kollegen aus dem FB 1 mit der Einführung des Masterstudiengangs „Roads to Democracy(ies)“ im nächsten Wintersemester. Dieser in seiner Konzeption innovative Studiengang wird gemeinsam von den drei Universitäten Siegen, Uppsala und Coimbra angeboten.

Der Studiengang ist sowohl praxis- als auch forschungsorientiert. Auf Wunsch werden studienbegleitende Praktika vermittelt. Von Beginn an wird auf eine abschließende Masterarbeit

auf hohem wissenschaftlichen Niveau hingearbeitet. Neben den Lehrveranstaltungen an der „Heimat“-Universität steht obligatorisch ein Semester an einer der beiden Partneruniversitäten auf dem Programm. Außerdem finden verschiedene Seminare als Online-Kurse auf Englisch statt, an denen Studierende von allen drei Universitäten gleichzeitig teilnehmen. „So können sich die Studierenden von den verschiedenen Unis als eine internationale Gruppe konstituieren“, erklärt Raphaela Averkorn.

International ist schließlich auch der Abschluss „Master in Contemporary Studies“, den die Studierenden nach vier Semestern erwerben. Er kann für einen Berufseinstieg besonders bei verschiedenen europäischen und internationalen Institutionen genutzt werden, bereitet aber auch auf weitere Forschungsvorhaben im Rahmen einer Promotion vor. Inhaltlich ist „Roads to Democracy(ies)“ ein interdisziplinärer Studiengang. In einer Mischung aus Soziologie, Politikwissenschaft und Geschichte wird mit der übergeordnete Thematik der verschiedenen Erscheinungsformen von Demokratie ein geistes- und gesellschaftswissenschaftlich hoch brisantes Thema betrachtet. Während in Uppsala der Schwerpunkt auf dem Fach Geschichte und in Coimbra auf dem Fach Soziologie liegt, bietet die Universität Siegen eine Mischung aus drei Fächern mit

einem Schwerpunkt beim Thema „Media & Culture“ an. Dazu hat sich Raphaela Averkorn nicht nur mit Prof. Dr. Angela Schwarz, Inhaberin des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte, Unterstützung aus dem eigenen Fach geholt, sondern konnte mit Prof. Dr. Christian Lahusen (vergleichende Kultursoziologie), Prof. Dr. Sigrid Baringhorst (Politikwissenschaft) und Prof. Dr. Gerhard Hufnagel (vergleichende Politikforschung) renommierte Kollegen aus dem Fachbereich für das Projekt gewinnen. „So nutzen wir im Fachbereich die Möglichkeit, gleichzeitig international und fächerübergreifend zu arbeiten“, erklärt Averkorn die Vorzüge dieser Zusammenarbeit.

Zwölf Studienplätze für „Roads to Democracy(ies)“ stehen ab dem Wintersemester zur Verfügung. „Sicherlich ist für diesen Studiengang herausragendes Engagement nötig“, sagt Prof. Averkorn. „Andererseits bekommen die Studierenden hier etwas geboten, was europaweit einzigartig ist.“ Sie erhält bereits jetzt nicht nur überregionale, sondern auch internationale Anfragen für die Studienplätze. □

Ellen Maria Rödder,
Daniela Fleiß

Weitere Informationen:
www.fb1.uni-siegen.de
(Punkt „Masterstudiengänge“)
Bewerbung bis zum 15.08.2008
email: master-democracy@fb1.uni-siegen.de

Planen Sie Ihre Zukunft mit uns

Der Werkstoff Stahl hat die industrielle Entwicklung der Welt seit Generationen entscheidend geprägt. Dies ist uns Ansporn und Verpflichtung, den Fortschritt in der Stahlindustrie auch im 21. Jahrhundert aktiv und führend mitzugestalten. ThyssenKrupp Steel arbeitet schon heute an den Werkstoffen von morgen. Damit das auch in Zukunft so bleibt, suchen wir Nachwuchs. Menschen, die es lieben, ihren Ideenhorizont zu überschreiten und dies auch im Beruf umsetzen wollen. Bei uns bietet sich diese Chance.

Ihre Ansprechpartner

Traineeprogramm: Herr Viedenz, Tel. 0203 52-45667

Praktikum: Herr Reitz, Tel. 0203 52-47286

Werkstudententätigkeit und Diplomarbeit:

Frau Klömpken, Tel. 0203 52-47290

ThyssenKrupp Steel AG

Personalstrategie und Personalentwicklung

Team Personalentwicklung

Postfach

47161 Duisburg

Wir denken Stahl weiter

ThyssenKrupp Steel

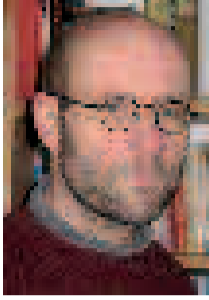


Besuchen Sie uns im Internet: www.thyssenkrupp-steel.com/de/career

Neu in Siegen

Prof. Dr. Albrecht Rohrmann wird ab dem Sommersemester 2008 im Fachbereich 2 der Universität Siegen lehren und forschen.

Als Inhaber der Professur „Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Soziale Rehabilitation und Inklusion“ lehrt er vor allem in den Studiengängen BA Soziale Arbeit und MA Bildung und Soziale Arbeit. Seine Themen sind breit gefächert – theoretische Basiskonzepte, strukturelle und institutionelle Aspekte der Sozialen Rehabilitation, Offene Hilfen für Menschen mit Behinderung, gemeinwesenintegrierte Unterstützungskonzepte, sozialpolitische Konzepte mit Fokus auf die gesamtgesellschaftliche Ebene und die Ebene der Behindertenhilfe, Fragen der (Bio-) Ethik, geschichtliche Aspekte (Eugenik), zudem die Schwerpunkte Planung und Evaluation Sozialer Dienste.



Mit der Berufung von Prof. Dr. Rohrmann erweitern der FB 2 sowie das Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) ihre Forschungskompetenzen. Die Siegener Forschung im Feld Sozialer Dienste, hier speziell im Feld der Hilfen für Menschen mit Behinderung, ist bundesweit anerkannt. Dieses Renommee konkretisiert sich im und durch das ZPE, welches ein relevantes gesellschaftliches Forschungsfeld in den letzten Jahren nicht nur besetzen, sondern kontinuierlich ausbauen konnte. Als wissenschaftlicher Experte im Design und der Durchführung quantitativer und qualitativer Studien wird Prof. Dr. Rohrmann die gut etablierte Forschung deutlich verstärken.

Auch die internationale Orientierung des FB 2 in der Lehre wie in der Forschung wird mit der Berufung noch einmal unterstrichen. Prof. Dr. Albrecht Rohrmann lehrte bisher in einem internationalen Studiengang und ist Mitglied des internationalen Forschungsverbundes IDRESNET (Intellectual Disability Research Network), in dem er mit Wissenschaftlern europäischer Hochschulen zusammenarbeitet, z.B. in dem EU-geförderten internationalen Projekt zu gemeinwesenintegrierten Diensten für Menschen mit Behinderung.

Prof. Dr. Albrecht Rohrmann studierte in Heidelberg. Er lehrte bis zum Wintersemester 2007/08 an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt in den internationalen BA- und MA Studiengängen ‚Integrative Heilpädagogik/Inclusive Education‘, der zusammen mit Partnern aus Finnland und Ungarn entwickelt wurde. Siegen ist ihm dennoch nicht unbekannt. Vor seiner Darmstädter Professur war er etliche Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE) der Universität Siegen tätig.

Nachruf

Prof. Dr. Achim Trube †

Am 31. Dezember 2007 ist nach langer schwerer Krankheit Prof. Dr. Achim Trube im Alter von 55 Jahren gestorben. Achim Trube war Professor für Politikwissenschaft am Fachbereich 1 der Universität Siegen. Mit ihm verliert die Universität einen scharfsinnigen Forscher mit höchster Reputation, einen begnadeten und beliebten Lehrer und einen unpräzisen, engagierten und freundlichen Kollegen.



Achim Trube studierte Soziologie, Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Duisburg, Bielefeld und Bochum. Von 1980 bis 1984 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Soziologie bei Hartmut Esser an der Universität Duisburg. Anschließend war Achim Trube beruflich außerhalb der Hochschule tätig. Von 1984 bis 1990 leitete er das Beratungs- und Koordinationszentrum der offenen Arbeitslosenarbeit der Landeshauptstadt Düsseldorf für Wohlfahrtsverbände und Selbsthilfeinitiativen und in den Jahren 1990 und 1991 war er der Gründungs-Geschäftsführer der Zukunftswerkstatt Düsseldorf, einer gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft mbH der Landeshauptstadt Düsseldorf. Diese Berufsjahre prägten das wissenschaftliche Interesse von Achim Trube maßgeblich. Hier fand er

das Thema, das ihn sein Leben lang beschäftigen sollte: der gesellschaftliche und politische Umgang mit Arbeit und Arbeitslosigkeit. 1991 kehrte Achim Trube ins akademische Leben zurück. Er wurde an der Universität Essen Professor für Sozialverwaltung und nahm 1997 den Ruf auf eine Professur (C3) für Sozialpolitik und Sozialverwaltung am Fachbereich 1 der Universität Siegen an. Im Frühjahr 2004 ging er an die Fachhochschule Düsseldorf und wurde dort Professor für Verwaltung und Organisation. Die Gründe hierfür waren privater Natur: Achim Trube war Vater geworden und wollte mehr Zeit mit seinen Kindern verbringen können. Welche außergewöhnliche Person Achim Trube als Wissenschaftler, Lehrer und Kollege war, mag daran ersichtlich werden, dass der Fachbereich 1 keine Mü-

hen scheute, um ihn nach Siegen zurückzuholen. Und diese Bemühungen waren erfolgreich: Am 1. Dezember 2004 übernahm Achim Trube den neu eingerichteten Lehrstuhl für Politikwissenschaft mit den Schwerpunkten Sozialpolitik, Arbeitsmarktpolitik und Sozialadministration an der Universität Siegen. Die zentralen Themen der wissenschaftlichen Arbeit von Achim Trube waren die Entwicklung des Sozialstaats, die Arbeitsmarktpolitik, die neue Steuerung in der öffentlichen Verwaltung, Kosten-Nutzen-Analysen und das Qualitätsmanagement sozialer Dienstleistungen. Achim Trube hatte ein enormes Leistungsvermögen und ist seiner Arbeit mit einer nicht zu übertreffenden preußischen Tugendhaftigkeit nachgegangen. Er hat dementsprechend eine Fülle von empirischen Forschungsprojekten realisiert, die – wie er

es nannte – einer „realitäts- und qualitätsblinden“ Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik die Augen öffnen sollten. Achim Trube war ein konsequenter Verfechter des in der Verfassung verankerten Sozialstaatsprinzips und der damit verbundenen Rechte. Der gegenwärtig propagierten „workfare“-Sozialpolitik stand er kritisch gegenüber. Als langjähriges Mitglied der Memorandum-Gruppe hat er seine Forschungen daher auch dazu verwandt, Alternativen zu den dominierenden Grundsätzen der Wirtschafts- und Sozialpolitik aufzuzeigen.

Achim Trube wusste, dass er seine Krankheit nicht überleben würde. Er hat mit diesem Wissen in einer bewundernswerten Weise die ihm verbliebene Zeit verbracht. Allen Freunden und Kollegen an der Universität Siegen ist er dabei näher gekommen als jemals zuvor. Auch wenn es so aussehen mag, dass das universitäre Leben weiter geht wie immer, es ist doch nichts mehr wie es war. Achim Trube fehlt uns schmerzlich und wir trauern mit seiner Frau und seinen drei kleinen Kindern, die er so gerne hätte aufwachsen sehen.

Zu Gast in Siegen

Prof. Dr. Johannes Doll ist zur Zeit auf Einladung des Forschungsinstituts für Geistes- und Sozialwissenschaften (figs) als Gastdozent an der Universität Siegen. Johannes Doll wurde in Augsburg geboren und studierte an den Universitäten Trier, Toulouse, Tübingen und Koblenz-Landau Diplomtheologie und Diplompädagogik. 1989 übersiedelte er nach Brasilien, wo er von 1990 bis 1996 an der Pastor-Dohms-Schule in Porto Alegre als Deutschlehrer tätig war und den Aufbau eines zweisprachigen Zweigs koordinierte. Daneben erwarb er den Master



in Erziehungswissenschaften an der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul. Seinen Dokortitel erhielt er von der Universität Koblenz-Landau für eine Untersuchung zur Sprachkompetenz von Schülern aus zweisprachigen Zügen in Brasilien, wobei er deren Sprachkompetenz mit der von Schülern in Deutschland verglich. Parallel dazu studierte er Gerontologie am Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg und schloss mit dem Diplom in Gerontologie ab. Seit 1996 ist er an der Bundesuniversität von Rio Grande do Sul im Fach Allgemeine Didaktik tätig. Als Professor des Master- und Promotionsstudiengangs der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät betreut er vor allem Arbeiten im Schnittbereich von Erziehungswissenschaft und Gerontologie. Gegenwärtige

Forschungsprojekte beziehen sich auf die Digitale Inklusion älterer Menschen, auf die Auswirkungen eines seit 2004 in Brasilien existierenden speziellen Kredits für Rentner und auf den intergenerationalen Dialog. Beziehungen zur Universität Siegen bestanden bereits vorher im Bereich der Gerontologie mit Prof. Dr. Insa Fooken und im Bereich der Erziehungswissenschaften mit Prof. Dr. Bernd Fichtner. Während seines dreimonatigen Aufenthalts wird Johannes Doll ein Blockseminar zur Bildungstheorie des brasilianischen Befreiungspädagogen Paulo Freire anbieten und gemeinsam mit Prof. Dr. Insa Fooken zum Thema des intergenerationalen Dialogs aus deutscher und brasilianischer Sicht arbeiten.

Personalien

Ruf erhalten
an die Universität Koblenz-Landau
Prof. Dr. Claudia Quaiser-Pohl
(FB 2 – Pädagogische Psychologie)

an die Universität Freiburg
Prof. Dr. Markus Schumacher
(FB 7 – Physik)

Promotionen
Jochen Frey
(FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)
Thema: „Entwurf und Untersuchung von hochauflösenden 3D-Bildsensoren in CMOS-Technologie“
Sergej Goldyrjew
(FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)

Fortsetzung, S. 12



Bandverarbeitung GmbH & Co. KG

Elektrolytisch oberflächenveredelte Stahlbänder finden in den unterschiedlichsten Bereichen ihre Anwendung. Die präzise Einhaltung von Kundenvorgabe macht uns zum attraktiven Ansprechpartner vieler Industriebereiche.

www.hdlenzen.de

Eine Initiative von Bosch und der Uni Siegen: DLE 50 Professional Architektur-Förderpreis „Planen und Bauen im Bestand“

In einer gemeinsamen Initiative hatten der Bosch-Geschäftsbereich Power Tools und die Universität Siegen/Fachbereich Architektur & Städtebau zur Teilnahme am DLE 50 Professional Architektur-Förderpreis 2007 „Planen und Bauen im Bestand“ aufgerufen.

Die zehn besten Wettbewerbsarbeiten wurden Ende November 2007 bei der offiziellen Preisverleihung im Bosch-Haus Heidehof, Stuttgart, vorgestellt und mit einem Preisgeld von insgesamt 3.750 Euro sowie weiteren Anerkennungen ausgezeichnet. Den ersten Preis und ein Preisgeld von 1.500 Euro gewann Vanessa Thura (Universität Kassel), Nina Gérard und Verena Kohlschulte (beide Technische Universität Berlin) belegten Platz zwei, Florian Voigt und Henning Michelsen (Bauhaus-Universität Weimar) wurden Dritter und Mike Würden (Universität Siegen) erhielt den vierten Preis. Welchen Funktionswandel Kirchbauten erleben können, erklärt Mike Würden in seiner Wettbewerbsarbeit „transformaktion“ und stellt dies exemplarisch an der nicht genutzten katholischen Liebfrauenkirche in Duisburg vor. Auch sei-

ne Konzeption sieht eine multifunktionale Nutzung vor, die Raum für neues schafft und altes – hier die Wahrung des liturgischen Bereichs – intelligent und harmonisch integriert. Der DLE 50 Professional Architektur-Förderpreis prämiiert erstmals kreative Konzepte und Planungen zum Thema „Planen und Bauen im Bestand“. Er ist auf die zukunftsweisende Auseinandersetzung mit historischer Bausubstanz ausgerichtet. Prof. Claus Anderhalten von der Universität Siegen kommentiert die Bewertungskriterien der Jury so: „Der Umgang mit Bestandsobjekten rückt zunehmend in den Fokus von Architektur und Öffentlichkeit. Egal ob es sich um eine detailgetreue Sanierung oder eine mutige Überformung handelt, bei der Auszeichnung der Wettbewerbsarbeiten war die Darstellung einer überzeugenden Leitidee im Spannungsfeld zwischen alt und neu maßgeblich.“ Insgesamt nahmen 47 Studentinnen und Studenten bzw. Absolventen deutschsprachiger Hochschulen mit 32 Arbeiten am Wettbewerb teil. Mitglieder der Jury waren Vertr. Prof. Claus Anderhalten, Prof. Ulrich Exner (beide Universität Siegen), Prof. Klaus Block (TU Berlin), Anke Wicht, Frederik Dresen (beide Robert Bosch GmbH), Christian Schönwetter (Chefredakteur der Fachzeitschrift Metamorphose). □



Mike Würden vom FB Architektur - Städtebau der Universität Siegen (Mitte vorn) gehörte zu den Preisträgern des neuen Architektur-Förderpreises „Planen und Bauen im Bestand“

Wir beliefern die Welt. Machen Sie mit!

Die Deutschen Edelstahlwerke sind ein führendes Unternehmen in der Herstellung und Bearbeitung von Edelstahlprodukten. Für die Branchen der Zukunft produzieren wir mit rund 4.200 Mitarbeitern ein einzigartiges Produktangebot, das vom gezogenen Draht bis zum 900 Millimeter dicken Schmiedestück reicht.

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE
Providing special steel solutions

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE
Obere Kaiserstr., D-57078 Siegen / Auestr. 4, D-58452 Witten / www.dew-stahl.com

Personalien Fortsetzung v. S. 11

Thema: „Theoretische und experimentelle Untersuchungen von Synchronisationsverfahren für MIMO-Kommunikationssysteme“

Koba Natroshvili
(FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)
Thema: „Bistatic Processing – Analysis und Verification“

Ingo Walterscheid
(FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)

Thema: „Bistatisches SAR – Signaltheoretische und experimentelle Untersuchung der bistatischen Radarbildung“

Carsten Weiß
(FB 1 – Politikwissenschaft)
Thema: „Auf der Suche nach Schwarzarbeit – Möglichkeiten und Grenzen explorativer Verfahren der empirischen Sozialforschung im Bereich devianten Verhaltens am Arbeitsmarkt und deren sozialpolitischer Relevanz.“

Wirtschaftsinformatiker kooperieren mit indischen Universitäten

Dass Indien über einen hohen Standard bei der Ausbildung von Fachpersonal im Bereich der Informationstechnologien verfügt, ist inzwischen hinlänglich bekannt. Im Rahmen einer internationalen Kooperation haben die Biju Patnaik University of Technology (BPUT, Bhubaneswar, Indien) die Universität Siegen und die Brockhaus GmbH (Darmstadt) eine Vereinbarung für eine zukunftsfähige Ausbildung im Rahmen des BPUT-Studiengangs „Master of Technologies“ vereinbart.

Bereits im Sommersemester 2008 werden die ersten indischen Studierenden nach Siegen kommen, um in den seit 2007 offiziell akkreditierten Bachelor-/Master-Studiengängen Wirtschaftsinformatik an Lehrveranstaltungen teilzunehmen und entsprechende Prüfungen abzulegen sowie Praktika in deutschen Unternehmen zu absolvieren.

Matthias Bohnen, Lehrbeauftragter an der Universität Siegen und Geschäftsführer der auf Java Technologien und Service Orientierte Architekturen spezialisierten Brockhaus GmbH und Prof. Dr. Thomas Barth, Wirtschaftsinformatiker an der Universität Siegen, sehen in der Zusammen-

arbeit mit der indischen Hochschule Vorteile auch für die deutschen Studierenden, da sie auf diese Weise bereits im Studium die Gelegenheit haben, mit künftigen IT-Kollegen aus Indien zusammenarbeiten zu können, was für viele Wirtschaftsinformatiker bereits jetzt zum Berufsalltag gehört.

Die Verbindung von wissenschaftlicher Ausbildung und dem direkten Praxisbezug ist sowohl für die indischen Studierenden als auch für ihre deutschen Kommilitonen der Weg in eine erfolgreiche Zukunft. □

Grammatik-Preis vergeben

Sprachwissenschaftlerin Prof. Dr. Vogel fördert Grammatikgrundwissen

Welche Satzglieder weist der Satz „Wir übernehmen eine politische Managementaufgabe, die wir gut erfüllen werden“ auf? *

Das war eine der Fragen, die mehr als 120 Studierende Anfang Februar in einer einhalbstündigen Klausur in der Veranstaltung „Grammatikgrundwissen“ beantworten mussten. Von den beiden besten Studierenden erreichte Sarah Roß alle von 154,5 möglichen Punkten, also die maximale Punktzahl; Katharina Beyer erreichte 154 Punkte. Beide erhielten dafür einen Grammatik-Preis von je 150 Euro.

Gestiftet wurde der Preis von Prof. Dr. Petra M. Vogel, die am FB 3 der Universität Siegen Sprachwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt deutsche Grammatik ist. „Grammatikwissen wird vor allem in der 5. und 6. Klasse unterrichtet, so dass bis zum Studium vieles vergessen ist, vor allem, wenn man kein Latein gehabt hat“, so Prof. Vogel. Die Folgen können gravierend sein, besonders wenn Lehrer etwas unterrichten sollen, was sie im Studium selbst nicht verstanden haben. Ähnlich sieht es auch Prof. Mechthild Habermann, Sprachwissenschaftlerin an der Universität Erlangen: „Ohne die nötigen Grundlagen fehlt die Basis für ein erfolgreiches Studium der Germanistik, denn dann ist nicht einmal die Beherrschung der Rechtschreibung möglich“ (Spiegel Online vom 18.4.07).

Um die Studierenden möglichst gleich zu Beginn des Studiums mit dem nötigen Grundwissen zu versorgen, wird von Prof. Vogel mindestens ein Mal pro Jahr ein Tutorium „Grammatikgrundwissen“ im Rahmen der Pflichtveranstaltung „Einfüh-



Prof. Vogel überreicht Katharina Beyer (re.) ihren Grammatik-Gewinn

rung in die deutsche Sprachwissenschaft“ angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird auch in Zukunft ein Grammatik-Preis von maximal 200 bis 50 Euro an die besten Klausurteilnehmer vergeben. Allerdings gibt es Einschränkungen: Den Preis bekommt nur, wer dann im 1. oder 2. Semester im Bereich Deutsch studiert, die Klausur zum ersten Mal mitschreibt und mindestens 80% der Punkte erreicht hat. □

*** Lösung zur Aufgabe:**
Wir (Subjekt des Hauptsatzes)
übernehmen (Prädikat des Hauptsatzes)
eine politische Managementaufgabe, die wir gut erfüllen werden (Akkusativobjekt des Hauptsatzes);
die (Akkusativobjekt des Nebensatzes)
wir (Subjekt des Nebensatzes) *erfüllen werden* (Prädikat des Nebensatzes).

„Expedition“ ins Land der Pharaonen

Professoren und Studierende auf Exkursion durch Ägypten

Für Studierende und Professoren des FB Bauingenieurwesens der Universität Siegen begann das Jahr mit einer anregenden Exkursion nach Ägypten. Die Reise vom 2. bis 13. Januar konnte dank der guten Zusammenarbeit mit der Partner-Universität Port Said verwirklicht werden.

Die Gruppe flog am 02.01.08 von Frankfurt nach Kairo. Exkursionsleiter Professor Dr. Richard A. Herrmann, Prof. Dr. Alfons Goris als Prodekan des Fachbereiches und offizieller Vertreter der Universität und Dr. Davin Fox als Lehrbeauftragter in der Ingenieurgeologie begleiteten 16 Studierende. Am Zielflughafen wurden sie von Prof. M. El Gendy der ägyptischen Partner-Universität „Suez Canal University“ in Empfang genommen.



Nach der Besichtigung der Pyramiden sowie der nah gelegenen Sphinx hatte die 20 Millionen-Metropole bei allen Teilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Erste Etappe der Reise war ein dreitägiger Aufenthalt in Kairo. Dank der fachkundigen Erklärungen des ägyptischen Reiseführers erlebte die Gruppe die Hauptstadt des Landes hautnah. Spätestens nach der Besichtigung der am Stadtrand liegenden Cheops-Pyramide und der benachbarten Pyramiden sowie der nah gelegenen Sphinx hatte die 20 Millionen-Metropole bei allen Teilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterlassen, nicht zuletzt geprägt durch das für europäische Beobachter unglaublich erscheinende Verkehrschaos in den von Menschen und Eselskarren wimmelnden Straßen.

Nach der Weiterfahrt über Ismailiya bis nach Port Said mit Besichtigung der von Japan und Ägypten über den Suez-Kanal gebauten ingenieurtechnisch beeindruckenden Mubarak-Brücke wurde der Gruppe an der Partnerhochschule „Suez Canal University“ ein herzlicher Empfang bereitet. Besonderes Interesse galt hier den wasserbaulichen Versuchsanlagen und der Wasserbehörde des Suez-Kanals. Die Versuchseinrichtungen dienten in der Vergangenheit vorrangig

der Simulation von Baumaßnahmen im Zuge der Erweiterung des Suez-Kanals. Heute nutzt die Suez Kanal Universität die Anlagen auch zur Bearbeitung internationaler Forschungsaufträge.

Ein besonderer Höhepunkt der Reise war die Besichtigung des Assuan Staudamms. Das im Süden des Landes liegende Ingenieurbauwerk hat eine Kronenlänge von ca. vier Kilometern sowie eine Fußbreite von einem Kilometer. Die großen Abmessungen sind erforderlich, um auch bei einem Erdbeben eine Katastrophe zu verhindern, denn im Niltal bzw. -delta konzentriert sich die Bevölkerung Ägyptens. Der Assuan-Damm staut den Nil zum weltweit größten künstlichen Gewässer, dem Nassersee, auf. Das im Bauwerk integrierte Wasserkraftwerk erzeugt mit seinen zwölf Turbinen eine Maximalleistung von 2100 MW. Besonders freuen konnten sich die Exkursionsteilnehmer über eine Führung durch das Innere des Staudammes. Die normalerweise für die Öffentlichkeit gesperrte Anlage wurde der Gruppe dank einer rechtzeitigen Anmeldung und des Einflusses der ägyptischen Partneruniversität zur Besichtigung geöffnet.

Ägypten hat bei den Teilnehmern der Reise mit seinen kulturellen Schätzen, den Bauwerken und nicht zuletzt der Gastfreundschaft der Bevölkerung viele positive Eindrücke hinterlassen. Die beeindruckende Kulisse aus fruchtbarem Niltal und karger Wüste imponierte ebenso wie die Qualität der Ingenieurbauwerke Suez-Kanal und Assuan-Staudamm, besonders aber auch die Bauwerke der Pharaonen mit den Pyramiden und Tempelanlagen. Die Exkursion legte einen Grundstein für die vertiefte Zusammenarbeit zwischen der Universität Siegen und der Suez Kanal Universität. Die Studienreise war mit vielen neuen und interessanten Informationen, Fachgesprächen und Diskussionen eine gelungene Fortsetzung der Fachexkursion nach Ostanatolien im Oktober 2006.

Die Mitglieder des Fachbereichs Bauingenieurwesen können sich also schon auf die nächste Unternehmung unter dem Motto „Theorie und Praxis gemeinsam auf Reisen!“ freuen. □



Ein besonderer Höhepunkt der Reise war die Besichtigung des Assuan-Staudamms.

Die Welt zu Gast in Winterberg

Internationale Studierende besuchen Bobbahn

Einunddreißig Studierende aus dreizehn Ländern von vier Kontinenten sind der Einladung zum „Tandem-Workshop“ auf die Winterberger Bobbahn gefolgt. Im Starthaus fand die Abschlussveranstaltung des Projekts zur Verbesserung der Studienerfolgsquote ausländischer Studierender/PROFIS statt. Der Deutsche Akademische Austausch Dienst hat dem Akademischen Auslandsamt der Universität Siegen in den letzten beiden Jahren besondere Finanzmittel im Rahmen des PROFIS-Projekts zur Verfügung gestellt.

Tandem mit Profit

Melanie, Lehramtsstudentin aus Siegen, und Odette, Studentin aus Malta, lernten sich im Frühjahr 2007 über das Sprach-Tandem-Programm des Akademischen Auslandsamtes der Universität Siegen kennen. Ihr Ziel: Odette verbessert ihre Deutschkenntnisse und Melanie poliert ihr Englisch auf, um dann selbst ins Ausland zu gehen. Und das geht so: Odette spricht deutsch und die Erwidmung von Melanie erfolgt in englischer Sprache. Auf dieselbe Weise lernt Bettina mit Canan türkisch. Bettina hat ihrer

Tandem-Partner gesucht!

„Fachliche und soziale Betreuungsleistungen sollen durch PROFIS entwickelt und erprobt werden. Auch andere Hochschulen sollen von unseren Erfahrungen mit diesem Projekt profitieren können“, so Dr. Agnieszka Berns, Abteilungsleiterin im Auslandsamt. Im Projekt läuft aber noch nicht alles reibungslos. So bedauert Batouge aus Kamerun, dass für ihn kein passender Tandem-Partner gefunden wurde, weil sich noch zu wenig deutsche Studierende für das Programm anmelden. Und Anatolij, Archi-



Dank Andreas Schäfer konnte die Gruppe die komplette Anlage besichtigen

türkischen Kommilitonin auch die Siegener Uni und die Region gezeigt. Sie ist überzeugt, „dass für jeden Studenten ein Tandem gut ist, denn Betreuung macht ein-

tekturstudent aus der Ukraine, regt an, dass auch die studentischen Fachschaften mehr für ausländische Studierende tun könnten.



Ab in die Eisrinne, rein in den Bob!

fach Spaß“. Melanie und Odette haben sich bisher ausschließlich auf dem Campus getroffen und ausgetauscht. In Winterberg waren sie das erste Mal gemeinsam außerhalb der Uni unterwegs.

Andreas Schäfer, beim Hochsauerlandkreis für die Bobbahn verantwortlich, zeigte den internationalen Gästen die Anlage der Bobbahn mit ihren Einsatzmöglichkeiten für Bob, Rodel und Skeleton. Er ließ es sich auch nicht nehmen, als Glücksbote zu agieren. Für drei Teilnehmer hieß der Hauptgewinn: Ab in die Eisrinne, rein in den Bob! Das Team des Olympic-Bob-Race hatte für drei Studierende eine Bobfahrt durch den 1,6 Kilometer langen Eiskanal ermöglicht und sich damit neue Fans verschafft.

„Wir haben viel gelernt“, versichert Dr. Berns den Teilnehmern. Gerade die Abschlussveranstaltung diene dazu, studentische Wünsche und Anregungen für die Arbeit des Akademischen Auslandsamtes aufzunehmen und umgekehrt das Projekt auch bei deutschen Studierenden bekannter zu machen.

Künftig erfolgt die Kontaktherstellung zwischen deutschen und ausländischen Studierenden über das neu konzipierte „Study-Buddy-Programm“. Neben dem Sprachenlernen geht es dabei auch um gemeinsamen Sport und weitere Freizeitaktivitäten. □

Weitere Informationen: <http://www.uni-siegen.de/aaa/kontakt/tandem>

DER **Hailo** SHOP

Restposten
direkt vom Hersteller!



Abfallsammler



Dampf-Bügel-Systeme



Sprossenleitern und Stufenstehleitern

Der Hailo Shop in Haiger
Daimlerstraße
35708 Haiger/Ortst. Flammersbach
Tel. 0 27 73-8 23 16

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. von 13.00 - 18.00 Uhr
Sa. von 10.00 - 12.00 Uhr

2. Wahl-Artikel, leicht beschädigte, überarbeitete Ware, Auslaufmodelle, z.T. ohne Originalverpackung.
Hailo-Artikel 1A Qualität erhalten Sie im heimischen Raum bei folgenden Handelspartnern: Alle Obi- und Hagebaumärkte, Mobau, Globus, Handelshof sowie im gut sortierten Fachhandel.

COUPON ab einem Einkaufswert von 30 € einmalig im Hailo-Shop einlösbar!

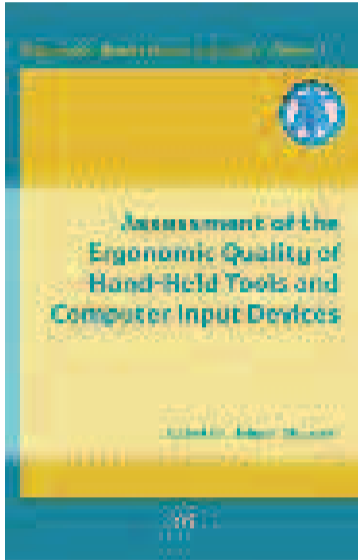
€ 5,-

Neu erschienen (Forts. v. S. 4)

lichen Praktiken der Handhabung von Einteilung und Vergleichung mit Hilfe ganzer Zahlen. Derart verstanden überliefern Maß, Gewicht und Zahl die Ordnung eines frühen, vordogmatischen Wirtschaftens und deren Wandel seit dem 11.-13. Jahrhundert in Europa.

Assessment of the Ergonomic Quality of Hand-Held Tools and Computer Input Devices
Volume 1 Ergonomics, Human Factors and Safety
Editor: H. Strasser

September 2007, 296 pp., hardcover
ISBN: 978-1-58603-788-8
Price: US\$163 / €125 / £85



The International Ergonomics Association (IEA) is currently developing standards for Ergonomic Quality in Design (EQUID) which primarily intend to promote ergonomics principles and the adaptation of a process approach for the development of products, work systems and services. After implementation of ergonomic principles in design it is, however, important to assess the ergonomic quality of products, hand-held tools and computer input devices through working processes that represent reality.

Well-designed working tools can be expected to reduce or eliminate fatigue, discomfort, accidents and health problems and they can lead to improvements in productivity and quality. Furthermore, absenteeism, job turnover and training costs can positively be influenced by the working tools and the environment. Not all these short-term and long-term issues of working tools can be quantified in pragmatically oriented ergonomic research approaches. Performance measurements combined with multi-channel electromyography, which enable the measurement of the physiological costs of the muscles involved in handling tools during standardized working tests, and subjective assessments of experienced subjects provide a reliable insight in the essential ergonomic criteria of working tools and products. In this respect it is advantageous to apply a test procedure, in which working tests can be carried out alternately both with test objects and reference models.

Jörg Felfe
Mitarbeiterbindung
Reihe: Wirtschaftspsychologie, Bd. 28
Göttingen 2008, 259 S.
ISBN 978-3-8017-2132-9
36,95 Euro

Mitarbeiter, die sich ihrem Unternehmen verbunden fühlen und sich mit der Organisation identifizieren, engagieren sich meistens stärker für die Interessen und Ziele ihres Arbeitgebers. Sie sind eher bereit, Veränderungen und neue Entwicklungen zu akzeptieren und bleiben dem Unternehmen auch dann treu, wenn sich eine attraktive Beschäftigungsalternative bietet. Gerade im Zuge der Globalisierung und des demografischen



Wandels wird das Thema Mitarbeiterbindung immer wichtiger für den wirtschaftlichen Erfolg

eines Unternehmens. Das Buch zeigt psychologische Dimensionen und Mechanismen der Mitarbeiterbindung auf und vermittelt notwendige Kenntnisse und Ansätze, um sie zu erhalten bzw. zu steigern.

Der Leser erhält einen komprimierten Überblick über die einschlägigen Konzepte und die relevanten empirischen Befunde zu Bedingungen und Konsequenzen von Bindung und Identifikation. Besonders thematisiert wird die Mitarbeiterbindung im Zusammenhang mit Fusionen, im Kontext von Zeitarbeit sowie in unterschiedlichen Kulturen. Der Autor gibt konkrete Hinweise und Empfehlungen für ein aktives Bindungsmanagement.

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen
Redaktion:
Dipl. Pol. Ullrich Georgi (UG, verantw.),
Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KLJ)
Anschrift:
Universität Siegen, 57068 Siegen
Telefon: +49 271 740 4864/4860
Telefax +49 271 4911
presse@uni-siegen.de
Layout: zettb.de
Druck und Anzeigen:
VMK - Verlag f. Marketing u.
Kommunikation GmbH & Co KG /
Monsheim www.vmk-verlag.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung von
Herausgeber und Redaktion wieder.
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
15. Februar 2008
Redaktionsschl. d. nächsten Ausgabe:
15. April 2008

Studium. Beruf. Karriere.

Und meine Gesundheit versichere ich bei der IKK-Direkt.



IKK-direkt
Die internette Krankenkasse



Vorteil Beitragssatz:

Die IKK-Direkt ist jung, dynamisch, zeitgemäß – und die günstigste bundesweit wählbare Krankenkasse.



Vorteil Leistung:

Die IKK-Direkt garantiert 100% Leistung und 100% Sicherheit. Plus interessante und attraktive Zusatzangebote.



Vorteil Service:

Als Online-Direktkasse ist die IKK-Direkt täglich 24 Stunden und ganzjährig überall für Sie erreichbar.

Alle Infos, Mitgliedschaftsantrag und Beitragsrechner auf www.ikk-direkt.de

Machen Sie sich fit für Ihre Zukunft!

Anschrift
IKK-Direkt
Kaistraße 101
24114 Kiel

Hotline*
01802 455 347 oder
01802 IKK Direkt

*6 Ct./Anruf Festnetz Dt. Telekom